

Stadtwerke Gronau GmbH

Wirtschaftsplan

STADTWERKE GRONAU GMBH

Wirtschaftsplan 2020

Stand: 30.10.2019

Inhaltsübersicht

1. Allgemeine Vorbemerkungen	2
2. Wirtschaftsplan im Überblick	3
3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020	
3.1 Erfolgsplan	4
3.2 Vermögensplan	7
3.3 Stellenübersicht	7
3.4 mittelfristige Finanz- und Erfolgsplanung	8
4. Tabellarische Darstellung	
4.1 Erfolgsplan	9
4.2 Aufwand für Prüfung, Beratung und Gutachten	11
4.3 Vermögensplan 2020	12
4.4 Investitionen 2020	13
4.5 Plan-Bilanz 2020	14
4.6 Stellenübersicht 2020	15
4.7 Mittelfristige Finanzplanung 2020 – 2024	16
4.8 Mittelfristige Erfolgsplanung 2020 – 2024	17

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft stellt das dar, was für die Städte der Haushaltsplan ist, und zwar eine Vorausschau der Einnahmen und Ausgaben sowie der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Wirtschaftsjahr.

Der Wirtschaftsplan besteht aus

1. dem Erfolgsplan,
2. dem Vermögensplan,
3. der Stellenübersicht und
4. der Finanzplanung.

Der **Erfolgsplan** hat alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres zu enthalten.

Der **Vermögensplan** enthält alle voraussehbaren Einnahmen und Ausgaben des Wirtschaftsjahres, die sich aus den Anlagenänderungen, den Beteiligungsprojekten und aus der Kreditwirtschaft der Gesellschaft ergeben.

Die für die Erneuerungen und Erweiterungen des Anlagevermögens einsetzbaren Mittel fließen zum Teil aus dem Kapitalumschlag in Form der Abschreibungen, zum anderen Teil aus Baukostenzuschüssen, aus dem erwirtschafteten Gewinn, aus Rückstellungen, aus der Kapitaleinlage der Stadt und sonstigen Kapitalzuflüssen zu. Soweit diese Beträge nicht ausreichen, müssen zur Erfüllung der gesetzlichen Versorgungspflicht Darlehen aufgenommen werden, die wiederum aus den Finanzmitteln zu tilgen sind.

Die **Stellenübersicht** der Gesellschaft ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes und unterliegt daher nicht den strengen Bedingungen des Stellenplanes der Gemeinde, sondern ist der freieren Gestaltung des Wirtschaftsplanes entsprechend beweglich und kann den jeweiligen Bedürfnissen des wirtschaftlichsten Personaleinsatzes angepasst werden. Die Stellenübersicht ist somit nur ein Rahmen, von dem bei Bedarf durchaus abgewichen werden kann.

Die **Finanzplanung** ist eine Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplanes für den Zeitraum der nächsten 5 Jahre. Diese mittelfristige Finanzplanung gibt insbesondere Auskunft über die in den einzelnen Unternehmenscentern durchzuführenden Investitionsmaßnahmen und deren voraussichtliche Finanzierung.

Wirtschaftsplan 2020 im Überblick				
	Einheit	Gesamtunternehmen		
		2020	2019	2018
1. Stromabgabe	Mio. kWh	262,2	207,4	364,1
2. Gasabgabe	Mio. kWh	384,2	403,7	415,9
3. Wärmeabgabe	Mio. kWh	8,4	7,9	8,6
4. Wasserabgabe	Mio. m³	2,6	2,5	2,6
5. Hallenbadbesucher	Tsd. Bes.	107,0	108,0	106,2
6. Freibadbesucher	Tsd. Bes.	115,0	100,0	132,9
7. Umsatzerlöse	Mio. €	83,2	71,8	108,4
8. Gesamterträge	Mio. €	87,9	76,5	113,5
9. Ergebnis vor Steuer	Mio. €	1,4	1,9	3,1
10. Steuern	Mio. €	0,6	0,8	1,2
11. Gewinn / Verlust	Mio. €	0,8	1,1	1,9
12. Konzessionsabgabe	Mio. €	2,3	2,3	2,4
13. Investitionen	Mio. €	29,3	21,3	4,6
14. Eigenmittel	Mio. €	11,8	7,5	6,0
15. Fremdmittel	Mio. €	18,8	15,1	0,0
16. Volumen Finanzplan	Mio. €	30,6	22,6	6,0
17. Mitarbeiter /-innen	Personen	109,5	107,5	103,5
18. Auszubildende	Personen	11,0	13,0	12,0
19. Personalaufwand	Mio. €	8,9	8,7	7,9
20. Transfer an Stadt	Mio. €	2,9	3,2	3,0
- Ausschüttung	Mio. €	0,8	1,1	1,2
- Steuern	Mio. €	0,2	0,3	0,5
- Kostenbeitrag	Mio. €	0,2	0,1	0,1
- Bäderverluste	Mio. €	1,5	1,8	1,3
- Parkverluste	Mio. €	0,3	0,0	0,0

2018 : Zahlen des Jahresabschlusses
 2019 : Zahlen des Wirtschaftsplanes 2019

3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020

3.1 Erfolgsplan

Absatzlage

Stromabgabe

Verstärkte Energieeinsparmaßnahmen, steigender Eigenverbrauch aus der Erzeugung erneuerbarer Energien sowie konjunkturbedingt niedrigere Verbräuche im Industriekundensegment führen zu einer sinkenden Netzlast, die mit 287 GWh geplant wird.

Der Stromabsatz wird für 2020 mit einer Höhe von 262 GWh geplant. Die Rückgewinnung eines großen Filialkunden kann weitere Kundenverluste im preis-aggressiven Sonderkunden-segment in fremden Netzen kompensieren und lässt den Absatz um 26% gegenüber der Vorjahresplanung ansteigen. Im Tarifikundensegment ergibt sich aus den aktuellen Kunden- und Verbrauchszahlen eine leichte Verschiebung zugunsten der Stadtwerke Gronau.

Erdgasabgabe

Für das Planjahr 2020 prognostizieren wir mit einer Höhe von 513 GWh eine geringfügig sinkende Netzlast in Gronau.

Der Erdgasabsatz verringert sich um ~20 GWh gegenüber dem Plan 2019 (-5%) aufgrund des Verlusts von Sonderkunden in fremden Netzgebieten mit den ebenso zugehörigen Verbräuchen kleinerer Verbrauchsstellen. Darüber hinaus sind annähernd konstante Absätze im Tarifikundensegment angenommen.

Wärmeabgabe

Die Prognose zur Wärmeabgabe beläuft sich für 2020 auf rd. 8,4 GWh (Vorjahr: 7,9 GWh).

Wasserabgabe

Trotz des deutschlandweit negativen Trends im Wasserabsatz, stellen wir steigende Abgabemengen fest und planen in 2020 mit einem Wasserabsatz von 2.625 Tm³ (Vorjahr: 2.470 Tm³).

Hallenbad-/Freibadbesucher

Für die Planung der Besucherzahlen in den Bädern wurden die Erfahrungen der letzten Hallenbad-, bzw. Freibadsaisons zugrunde gelegt. Im Hallenbad rechnen wir mit einer konstanten Besucherzahl in Höhe von 107.000 Badegästen. Die starke Witterungsabhängigkeit der Besucherzahlen der Freibäder, die sich in diesem Sommer erfreulich positiv zeigte, erschwert eine belastbare Planung. Für das Jahr 2020 wird aufgrund der Attraktivierung der Freibäder mit einer steigenden Besucherzahl in Höhe von 115.000 Badegästen (Vorjahr: 100.000) geplant.

Energie- und Wasserpreise, Eintrittsentgelte Bäder

Die aktuelle Preisentwicklung für 2020 zeigt einen immensen Anstieg der Energiemarktpreise. Aufgrund unserer mittelfristigen strukturierten Beschaffung profitieren wir aber auch im Planjahr 2020 noch von den günstigeren Marktpreisen der vergangenen zwei Jahre, sodass unser durchschnittlicher Portfoliopreis im Strom noch ~ 10% unterhalb des aktuellen Marktpreises liegt. Dennoch ergibt sich eine Steigerung von 5,73 €/MWh gegenüber dem Vorjahr. Für die EEG-Umlage 2020 wurde ein um fast 0,4 ct/kWh erhöhter Preis durch die Übertragungsnetzbetreiber veröffentlicht. Die §19 StromNEV Umlage steigt um 0,053 ct/kWh und die abschaltbare Lasten Umlage um 0,002 ct/kWh. In der KWKG-Umlage gibt es eine Entlastung von 0,054 ct/kWh. Die Offshore-Netzumlage bleibt konstant. Trotz erheblich steigender vorgelagerter Netznutzungsentgelte (+565 T€, 16%) sind wir gezwungen, unsere Netznutzungsentgelte konstant zu halten. Dies resultiert neben der restriktiven Rückmeldung der Landesregulierungsbehörde zu den beantragten Netzkosten insbesondere aus den Vorgaben zu den sinkenden Eigenkapitalzinsen in der 3. Regulierungsperiode, gegen die ca. 1.100 Netzbetreiber Beschwerde eingelegt hatten. Der BGH hat im Juli entgegen des bisherigen Urteils des OLG

entschieden, dass die Absenkung der Eigenkapitalzinssätze rechtmäßig ist. Unter Berücksichtigung der ebenfalls steigenden Vertriebskosten im Tarifikundensegment Strom ist in der Wirtschaftsplanung eine Preiserhöhung von etwa 4,7% unterstellt.

Im Erdgas kompensiert die von den Marktgebietsverantwortlichen veröffentlichte Senkung der Bilanzierungsumlage unsere gestiegenen Beschaffungs- und Vertriebskosten. Damit kann Preiskonstanz im Tarifikundensegment erzielt werden.

Eine Vorschau auf die Entwicklung der Indizes zur Anwendung der Preisgleitklausel für die Wärmepreise zeigt eine voraussichtliche Erhöhung um 2-3%.

In der Wassersparte wurde die letzte Preiserhöhung zum 01.07.2019 durchgeführt, die im Planjahr 2020 nun erstmals ganzjährig zum Tragen kommt. Eine weitere Erhöhung ist trotz Inflation und weiterer Tarifsteigerungen für 2020 nicht vorgesehen.

In den Bädern ist eine Anpassung der Abopreise für Erwachsene eingeplant. Zudem sind einige geringfügige Änderungen in der Produktpalette, die aus den bisherigen Erfahrungen zum Bädereintritt resultieren und der Orientierung am Kunden dienen, geplant. Die Realisierung des vorgegebenen Einsparziels in den Bädern in Höhe von 0,4 Mio. € wird weiterhin verfolgt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Gesamtunternehmen werden Umsatzerlöse in Höhe von 86,0 Mio. € erwartet. Diese beruhen auf den geplanten Absatzzahlen und der erläuterten Preispolitik. Die einzelnen Betriebszweige sind wie folgt an den Gesamterlösen beteiligt:

Strom	57,9 Mio. €	≙	66,9 %
Erdgas	20,8 Mio. €	≙	24,0 %
Wärme	1,5 Mio. €	≙	1,7 %
Wasser	5,7 Mio. €	≙	6,6 %
Bäder	0,7 Mio. €	≙	0,8 %
Parken	0,0 Mio. €	≙	0,0 %

Den Materialaufwendungen liegen sowohl mengen- und preisbedingt erhöhte Beschaffungskosten und erhöhte gesetzliche Umlagen, als auch steigende vorgelagerte Netznutzungsentgelte zugrunde. Zudem enthält diese Position unseren Anteil am Strombezug aus dem Kohlekraftwerk der Trianel in Lünen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten hauptsächlich die Aufwendungen für Tiefbauarbeiten aufgrund geplanter Instandhaltungs- und Wartungsprojekte. Zudem sind in dieser Position einmalige Aufwände für die Sanierung des Bestandsgebäudes während des Neubaus an der Laubstiege enthalten.

Der Personalaufwand basiert auf dem Stellenplan 2020 mit einer Erhöhung um eine Stelle. Neben den regelmäßigen Strukturveränderungen sind außerdem Tarifveränderungen in Höhe von 1,06% linear berücksichtigt. Bei den Sozialabgaben sind die derzeitigen bekannten Beitragssätze eingeflossen.

Die steigenden Abschreibungen mit 3,6 Mio. € resultieren aus dem erhöhten Investitionsverhalten und führen zu einer Stärkung der wirtschaftlichen Substanz der Unternehmens.

Die Konzessionsabgaben werden mit 2,3 Mio. € aufgrund der gestiegenen Wasserumsätze leicht erhöht geplant. Mögliche Befreiungstatbestände auf Kundenseite wurden in der Planung abgabensenkend berücksichtigt.

Die anderen Aufwendungen enthalten den laufenden Betriebsaufwand, wie z.B. Versicherungsaufwendungen und EDV-Wartungsaufwand. Ebenso sind voraussichtliche Kosten z.B. für Beratung im Rahmen der Umsetzung anstehender Projekte enthalten. Die Beratungskosten erreichen eine Höhe von insgesamt 1.145 T€ (siehe S. 12). Der Aufbau des Geschäftsfel-

des Parken und die notwendige Unterstützung für mögliche weitere Verhandlungen im Konzessionsprojekt bedingen die deutliche Steigerung.

Der Zinsaufwand bildet im Wesentlichen die Finanzierungsaufwendungen der Vergangenheit ab, enthält mit der Verzinsung und Überschussbeteiligung der Bürger-Solaranlage aber auch zinsähnlichen Aufwand.

Die Steuerbelastung wird auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes ohne Berücksichtigung von Sondereffekten der Steuerbilanzierung berücksichtigt.

Gesamtergebnis

Für das Jahr 2020 erwarten wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,37 Mio. €. Das Vorjahresplanergebnis wird unterschritten (-27%). Enthalten ist ein Verlust von 275 T€ für das neue Geschäftsfeld Parken. Das Ergebnis der reinen Energie- und Wasserversorgung zzgl. der Bäder erreicht 1,64 Mio. € (-12%). Die lt. kommunalwirtschaftlichem Zielkatalog erforderliche Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 8% des Ergebnisses vor Steuern (entspricht derzeit 1,85 Mio. €) wird auch nach ambitionierter Planung vorübergehend nicht erreicht. Nach Abzug der Steuern resultiert ein Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. €.

Bei den Transferleistungen der Stadtwerke an die Stadt addieren sich hauptsächlich Gewerbe- und Grundsteuern, die Übernahme der Bäderverluste und der Parkverluste sowie der um die Zuführung zu den Rücklagen gekürzte Jahresüberschuss zu einer Gesamtleistung von 2,9 Mio. €, die eine Ausschüttung mit einem Betrag von 0,8 Mio. € enthält.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Wirtschaftsjahr 2020 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 5,5 Mio. € festgesetzt.

Abwasserwerk der Stadt Gronau

Im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages führen wir seit dem 01.01.1999 die Geschäfte des Abwasserwerkes der Stadt Gronau. Die für das Abwasserwerk tätigen Arbeitnehmer werden uns zur Dienstleistung im Bereich der Abwasserbeseitigung über einen Personalgestellungsvertrag zur Verfügung gestellt. Sie befinden sich weiterhin in einem Arbeitsverhältnis bei der Stadt Gronau. Für unsere Leistungen erhalten wir ein Betriebsführungsentgelt auf Selbstkostenbasis.

Das Abwasserwerk ist rechtlich weiterhin eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Gronau. Über die wirtschaftlichen Aktivitäten wird jährlich ein Wirtschaftsplan erstellt, über den der Betriebsausschuss und der Rat der Stadt Gronau Beschluss fassen.

3.2 Vermögensplan

Der Vermögensplan des Jahres 2020 hat ein Volumen von 30,6 Mio. € und enthält u. a. Investitionen in Höhe von 23,0 Mio. €, 1,0 Mio. € Darlehenstilgungen sowie 6,3 Mio. € für die Beteiligung bzw. die Projektentwicklung in regenerative Energien. In diesem Planungsrahmen sinkt die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Bilanzverlängerungseffektes der Förderung des Projekts LWL-Außengebiete auf 26,6%. Unberücksichtigt des Sondereffektes ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 32,1%

Die Sockelinvestitionen betreffen Erweiterungen und Erneuerungen unserer Strom-, LWL-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgungsanlagen sowie den EEG-Netzausbau, die allesamt Kostensteigerungen unterliegen. Aus dem Bauprogramm der Stadt Gronau ergeben sich voraussichtlich Maßnahmen in Höhe von 0,25 Mio. €. Weitere Sonderprojekte betreffen die Wärmesparte, die sich teilweise aus dem Investitionsplan 2019 verschieben. Die Erweiterung und Erneuerung bestehender BHKW/Heizanlagen, der Neubau eines BHKW für das Freibad/Feuerwehr, an der Lenné-Straße und im DRIO sowie mögliche weitere Contracting-Projekte verursachen Investitionen in Höhe von 2,0 Mio. €. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung werden fast 0,6 Mio. € in den Brunnenneubau investiert. Darüber hinaus erfordert der

Ausbau der Netzleitwarte Investitionen in Höhe von 0,2 Mio. €. In den Bädern wird die Sanierung der Lüftungsanlagen, des Pultdachs und der Fensterfront im Hallenbad für 0,6 Mio. € und die Umgestaltung des Freibads Epe inkl. neuer Steuerung für 0,2 Mio. € notwendig. Die notwendigen Aktualisierungen und Anpassungen der Anwendungsprogramme u.a. an gesetzliche Vorgaben sowie die Sicherstellung der Informationssicherheit und die Digitalisierung bedingen Investitionen in Hard- und Software für 0,7 Mio. €. Das gemeinsame Rechenzentrum mit der Stadt Gronau am Standort Abwasserwerk ist mit 0,4 Mio. € berücksichtigt. Für das Produktangebot im Bereich erneuerbare Energien und Elektromobilität sind 0,4 Mio. € vorgesehen.

Die Sonderprojekte betreffen den Teilneubau des Verwaltungsgebäudes, der in 2020 mit 4,7 Mio. € eingeplant ist. Das Großprojekt zur geförderten Erschließung des Außenbereiches der Stadt mit Breitbandnetzen ist mit einem Investitionsvolumen von 2,4 Mio. € im Investitionsplan berücksichtigt. Damit ist der Leitungsbau und Anschluss der weiteren drei Lose der Ausschreibung abgedeckt. Im Herbst 2020 wird das Projekt abgeschlossen. Für das Geschäftsfeld Parken mit der Sanierung der Tiefgarage sind 5,4 Mio. € vorgesehen.

Die Beteiligungsinvestitionen in Höhe von 6,3 Mio. € verteilen sich zu 1,0 Mio. € auf die Beteiligung in regenerative Energien sowie 5,3 Mio. € als Vorfinanzierung für die lokale Projektentwicklung im Windenergiesektor, die mit einem Zeitverzug von einem Jahr über den Verkauf an die grogeno - Bürgerenergie Gronau eG wieder erlöst werden.

Der Vermögensplan wird durch Eigenmittel und Fremdkapital finanziert. Die Finanzierung stützt sich auf ein Abschreibungsvolumen in Höhe von rd. 3,8 Mio. €. Zusätzlich werden Erlöse aus Finanzanlagen in Höhe von 0,4 Mio. € und liquide Mittel aus dem Umlaufvermögen in Höhe von 0,1 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen herangezogen.

Die Einnahme der Baukostenzuschüsse entspricht einer leicht erhöhten Bautätigkeit. Zudem ist auch die Förderung des LWL-Projekts in Höhe von 5,9 Mio. € für noch sämtliche ausstehende Beträge als Zuschuss für 2020 berücksichtigt.

Zur Finanzierung der Investitionen in die Tiefgarage und das Parkhaus ist für 2020 eine Gesellschaftereinlage in Höhe von 1,6 Mio. € berücksichtigt.

Eine mögliche Thesaurierung aus dem Jahresergebnis 2019 wird erst mit Gewinnverwendungsbeschluss bestimmt. Für die Deckungslücke in Höhe von bis zu 18,8 Mio. € ist ein langfristiges Darlehen mit einem Volumen von 13,5 Mio. € aufzunehmen und weitere 5,3 Mio. € sind aus der bereits 2019 abgeschlossenen kurzfristigen Zwischenfinanzierung abzurufen.

3.3 Stellenübersicht

Um die aktualisierten Strategie mit der notwendigen Professionalität umzusetzen und neue Geschäftsfelder entwickeln zu können, wurde der Stellenplan um zwei Stellen aufgestockt.

Elf Azubi-Stellen sind für 2020 berücksichtigt.

3.4 Mittelfristige Finanzplanung

Der Wirtschaftsplan 2020 wird ergänzt durch die mittelfristige Finanzplanung für den Zeitraum von 2020 – 2024. Die mittelfristige Planung zeigt unter Zugrundelegung von Prämissen die Entwicklungstendenzen auf. Das weiterhin hohe Volumen in den Jahren 2021 und 2022 beruht auf dem Teilneubau des Verwaltungsgebäudes, dem möglichen Konzessionserwerb sowie dem Bau des Parkhauses. Detaillierte Aussagen müssen den Wirtschaftsplänen der nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

Mittelfristige Erfolgsplanung

Für die Stromsparte unterstellen wir im Planungszeitraum der Prognose einen leichten Absatzrückgang aufgrund von steigenden Energieeinsparungen und Eigenverbräuchen regenerativer Energien sowie einem erhöhten Wechselverhalten der Kunden. Bezugsseitig wurde auf aktuell

abgeschlossene Kaufverträge sowie der Schließung der offenen Positionen anhand der Börsennotierung abgestellt. Die Entwicklung in der Gasversorgung ist für den Prognosezeitraum zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung nur schwer einschätzbar. Derzeit beobachtbar ist eine Seitwärtsbewegung der Erdgaspreise im Bezug und Absatz. Der zu erwartende Wettbewerb auf der Kundenseite wird im Prognosezeitraum einen gewissen Preisdruck ausüben.

In den Umsatzerlösen des Netzbetriebs ist mit Start der 4. Regulierungsperiode (2023 im Gas, 2024 im Strom) von weiter sinkenden Eigenkapitalzinsen auszugehen. Die Prognosen der großen Beratungshäuser lauten auf ca. 4,9%, was einen Rückgang um weitere 2%-Punkte bedeutet. Bei derzeitiger kalkulatorischer Kapitalstruktur im Netzbetrieb entspricht dies absolut etwa 200 T€/a im Gasnetz und 250 T€/a im Stromnetz. Dieser immense weitere Rückgang ist in der Planung berücksichtigt und führt zu rückläufigen Ergebnissen in 2023 und 2024, sodass die angestrebte Eigenkapitalverzinsung von 8% nicht erreicht wird.

Aufgrund des demographischen Wandels ist langfristig in der Wassersparte eher mit sinkenden Abgaben zu rechnen, die steigenden Kosten gegenüberstehen.

Dem Bereich Wärmeversorgung wird im Betrachtungszeitraum ein Wachstum aus Anschlussverdichtung und zusätzlicher Aktivitäten in der Kraft-Wärme-Kopplung unterstellt.

Im Bäderbereich prägen Betriebs- und Personalkosten die Verlustentwicklung. Die Realisierung des vorgegebenen Einsparziels in Höhe von 400 T€ ist voll eingeplant. Dem stehen aber inflationsbedingte Kostensteigerungen sowie erforderliche Reparaturen und Sanierungen gegenüber. Wir unterstellen, dass die Verlustverrechnung im Gesamtunternehmen steuerrechtlich weiterhin angewendet werden kann.

Bei den Sachkosten wird eine Kostensteigerung von ca. 0,5% pro Jahr unterstellt. In 2021 sind im Materialaufwand einmalige Baunebenkosten im Rahmen des Teilneubaus in Höhe von 250 T€ eingeplant.

Beim Personalaufwand für das Gesamtunternehmen wird mittelfristig eine steigende Entwicklung aufgrund zu berücksichtigender Tarifsteigerungen unterstellt.

Das Geschäftsfeld Parken ist analog des bekannten Business Case in der mittelfristigen Planung berücksichtigt und führt zu Verlusten zw. 275T€ und 170 T€.

Tabellarische Darstellungen

zum Wirtschaftsplan 2020

Stand: 30.10.2019

Gewinn und Verlust für das Wirtschaftsjahr 2020

	Gesamt T €	Plan 2019 T €	Ergebnis 2018 T €
1. Umsatzerlöse			
a) Verkaufserlöse	90.701	78.120	117.944
abzüglich Energiesteuern	-7.488	-6.324	-9.548
	83.214	71.797	108.396
b) Lieferung an Betriebszweige	3.350	3.099	3.528
2. andere aktivierte Eigenleistungen	737	569	640
3. sonstige betriebliche Erträge	625	1.058	910
Gesamterträge:	87.926	76.523	113.474
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-60.099	-49.544	-85.370
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-3.562	-3.267	-3.034
c) Lieferung von Betriebszweigen	-3.350	-3.099	-3.528
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.006	-6.871	-6.237
b) Sozialabgaben / Altersversorgung	-1.896	-1.815	-1.688
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.599	-3.558	-3.214
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	-2.311	-2.287	-2.403
b) andere Aufwendungen	-4.521	-4.017	-3.791
Summe Betriebsaufwand:	-86.346	-74.458	-109.264

Gewinn und Verlust für das Wirtschaftsjahr 2020

	Gesamt T €	Plan 2019 T €	Ergebnis 2018 T €
8. Erträge aus Wertpapieren & Beteiligungen	110	91	121
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	4	3
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-328	-287	-1.206
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	1.366	1.873	3.128
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-407	-578	-1.043
14. sonstige Steuern	-169	-173	-147
15. Jahresgewinn / Jahresverlust	790	1.122	1.938

Aufwand für Prüfung, Beratung, Gutachten 2020

	Plan 2020 T €	Plan 2019 T €	Ergebnis 2018 T €
Asset Management	142	130	118
Asset Service	53	56	105
1. Center Technik	195	185	223
Handel/Vertrieb	229	249	185
Bäder	10	10	9
2. Center Handel/Vertrieb	239	259	194
kaufmännischer Service	111	136	48
Kundenservice	40	40	58
3. Center Services	151	176	105
4. Management	260	230	433
Aufwand für Prüfung, Beratung, Gutachten	845	850	955
5. Sonderprojekt "Konzessionserwerb"	100	70	48
6. Sonderprojekt "Parken"	200	0	0
<i>Gesamtaufwand für Prüfung, Beratung, Gutachten</i>	<i>1.145</i>	<i>920</i>	<i>1.003</i>

Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2020

EINNAHMEN / AUSGABEN	Plan 2020 T €	Plan 2019 T €	Ergebnis 2018 T €
1. Einnahmen			
1.0 Eigenmittel			
1.01 Abschreibungen auf Sachanlagevermögen & Beteiligungen	3.599	3.545	3.214
1.02 Abschreibungen auf Forderungen	160	170	147
1.03 Abschreibung auf Disagio u. Darlehensrückflüsse	5	10	12
1.04 Erlöse aus Finanzanlagen	350	87	91
1.05 Verkaufserlöse Projektentwicklung	0	0	0
1.06 Baukostenzuschüsse & Hausanschlussbeiträge	5.945	3.595	680
1.07 Gesellschaftereinlage	1.645	0	0
1.08 Inanspruchnahme von Umlaufwerten	98	78	1.447
1.08 Jahresüberschuss (anteilig)	★	★	414
	11.802	7.485	6.005
1.1 Fremdmittel			
1.10 langfristige Darlehen aus Kreditmarktmitteln	13.500	8.300	0
1.11 Zwischenfinanzierung Projekte für regenerative Energien	5.300	6.850	0
Gesamteinnahmen	30.602	22.635	6.005
2. Ausgaben			
2.01 Investitionen	23.018	13.214	4.308
2.02 Darlehenstilgungen	1.020	1.170	1.224
2.03 Darlehensrückzahlungen	0	0	0
2.04 Arbeitgeberdarlehen	8	8	0
2.05 Aufstockung von Umlaufwerten	0	0	0
2.06a Beteiligungen in Projekte für regenerative Energien	1.000	1.200	220
2.06b lokale Projekte für regenerative Energien	5.300	6.850	25
2.07 Auflösung Baukostenzuschüsse	257	193	228
Gesamtausgaben	30.602	22.635	6.005

Investitionsplanung 2020

<u>Investitionen:</u>	<u>T €</u>
100er Netzprojekte Einzelplanung	4.707
200er Netzprojekte pauschal	1.132
300er Anschlüsse	440
400er Messwesen	375
500er Sonstige Projekte	2.838
600er Wasserwerke	595
600er Bäder	766
700er Gemeinsamer Bereich	6.775
- immaterielle Vermögensgegenstände und Hardware (davon 400 T€ Rechenzentrum am AWW)	1.151
- Geräte und Werkzeuge	34
- Betriebs- und Büroeinrichtung	34
- Facility Management	440
- Neubau	4.716
- Sonstige Ausstattungen (Energiedach, Mieterstrom, Elektromobilität)	400
800er Parken	5.390
Gesamt	23.018
<u>Beteiligungen:</u>	6.300
	29.318

Plan-Bilanz (Kurzform) zum 31.12.2020

Aktivseite			Passivseite		
	T €	%		T €	%
A. Anlagevermögen	72.072	77,1	A. Eigenkapital		
B. Umlaufvermögen	21.449	22,9	1. Gezeichnetes Kapital	10.000	10,8
C. Abgrenzposten	0	0,0	2. Kapitalrücklage	9.171	9,8
			3. Gewinnrücklage	4.908	5,2
			3. Jahresgewinn	790	0,8
				<u>24.868</u>	<u>26,6</u>
			B. Empfangene Ertragszuschüsse	7.484	8,0
			<i>davon LWL-Förderung</i>	5.177	5,5
			C. Rückstellungen	13.000	13,9
			D. Verbindlichkeiten		
			1. Darlehen	31.064	33,2
			2. sonstige Verbindlichkeiten	17.106	18,3
				<u>93.522</u>	<u>100,0</u>
	<u>93.522</u>	<u>100,0</u>			

Voraussichtliche Bilanzrelationen zum 31.12.2020

- Anlagendeckung:	100,6%
- Eigenkapitalquote:	26,6%
- <i>Eigenkapitalquote inkl. LWL-Förderung:</i>	32,1%
- Verschuldungsgrad:	276,1%

Stellenübersicht 2020

Gliederung nach Entgeltgruppen / Bezeichnung (Azubi)

I. Arbeitnehmer

Entgeltgruppe lt. Tarifvertrag Versorgungsbetriebe	Zahl der Stellen 2020	Zahl der Stellen 2019	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2019
AT	1,0	1,0	1,0
15	0,0	0,0	0,0
14	3,0	2,0	2,0
13	1,0	1,0	2,0
12	2,5	3,0	2,5
11	5,0	6,0	5,0
10	10,0	10,0	10,0
9	13,5	12,5	12,5
8	9,5	7,5	7,5
7	27,5	27,5	24,0
6	32,0	33,0	34,0
5	1,0	1,0	1,0
4	1,0	1,0	1,0
3	0,0	0,0	0,0
2	2,5	2,0	1,5
	109,5	107,5	104,0

II. Auszubildende

Auszubildendenvergütung	Zahl der Stellen	Zahl der Stellen	beschäftigt
Bezeichnung	2020	2019	am 01.10.2019
Bachelor of Arts	0,0	1,0	0,0
Industriekaufrau/-mann	2,0	2,0	2,0
Bachelor of Science	0,0	0,0	0,0
Fachinformatiker/in Systemintegration	1,0	1,0	1,0
Bachelor of Engineering	0,0	0,0	0,0
Elektroniker/in Betriebstechnik	4,0	4,0	3,0
Anlagenmechaniker/in	3,0	2,0	2,0
Fachkraft f. Wasserversorgung	0,0	1,0	0,0
Fachangestellte/in Bäderbetriebe	1,0	1,0	0,0
	11,0	12,0	8,0

Mittelfristige Finanzplanung 2020 - 2024

EINNAHMEN / AUSGABEN		Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2020	2021	2022	2023	2024	Total
		T €	T €	T €	T €	T €	T €
1.	Einnahmen						
1.0	Eigenmittel						
1.01	Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	3.599	4.429	5.015	5.105	5.049	23.196
1.02	Abschreibungen auf Forderungen	160	165	170	175	180	850
1.03	Abschreibung auf Disagio u. Darlehensrückflüsse	5	5	5	5	5	25
1.04	Erlöse aus Finanzanlagen	350	243	231	223	116	1.163
1.05	Verkaufserlöse lokale Projekte für regenerative Energien	0	7100	0	0	0	7.100
1.06	Baukostenzuschüsse & Hausanschlussbeiträge	5.945	850	750	750	700	8.995
1.07	Gesellschaftereinlage	1.645	1.775	0	0	0	3.420
1.08	Inanspruchnahme von Umlaufwerten	98	123	40	0	0	261
1.09	Jahresüberschuss (anteilig)	★	★	★	★	★	★
		11.802	14.690	6.211	6.258	6.049	45.010
1.1	Fremdmittel						
1.10	langfristige Darlehen aus Kreditmarktmitteln	13.500	7.750	1.800	0	0	23.050
1.11	Zwischenfinanzierung Projekte für regenerative Energien	5.300	0	0	0	0	5.300
	Gesamteinnahmen	30.602	22.440	8.011	6.258	6.049	73.360
2.	Ausgaben						
2.01a	lfd. Investitionen	10.512	4.485	4.300	4.300	4.200	27.797
2.01b	Verwaltungsgebäude	4.716	1.465	0	0	0	6.181
2.01c	LWL-Außengebiete	2.400	0	0	0	0	2.400
2.01d	Konzessionserwerb	0	2.000	2.000	0	0	4.000
2.01e	Parken	5.390	4.850	0	0	0	10.240
	= Gesamtinvestitionen	23.018	12.800	6.300	4.300	4.200	50.618
2.02	Darlehensstilgungen	1.020	8.258	1.351	1.387	1.387	13.403
2.03	Darlehensrückzahlungen	0	0	0	0	0	0
2.04	Arbeitgeberdarlehen	8	8	8	8	8	40
2.05	Aufstockung von Umlaufwerten	0	0	0	180	43	223
2.06a	Beteiligungen in Projekte für regenerative Energien	1.000	1.000	0	0	0	2.000
2.06b	lokale Projekte für regenerative Energien	5.300	0	0	0	0	5.300
2.07	Auflösung Baukostenzuschüsse	257	374	352	382	411	1.777
	Gesamtausgaben	30.602	22.440	8.011	6.258	6.049	73.360

Mittelfristige Erfolgsplanung 2020 - 2024

	2020 T €	2021 T €	2022 T €	2023 T €	2024 T €	Total T €
1. Umsatzerlöse						
a) Verkaufserlöse	90.701	91.204	91.226	90.612	90.311	454.055
abzüglich Energiesteuern	-7.488	-7.424	-7.381	-7.360	-7.355	-37.007
	83.214	83.781	83.845	83.253	82.956	417.048
b) Lieferung an Betriebszweige	3.350	3.391	3.491	3.506	3.526	17.265
2. andere aktivierte Eigenleistungen	737	741	742	746	750	3.716
3. sonstige betriebliche Erträge	625	630	633	636	640	3.165
Gesamterträge:	87.926	88.543	88.712	88.141	87.872	441.194
4. Materialaufwand	-67.012	-66.596	-66.026	-65.357	-65.162	-330.153
5. Personalaufwand	-8.902	-9.090	-9.307	-9.488	-9.675	-46.464
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.599	-4.429	-5.015	-5.105	-5.050	-23.197
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.832	-6.608	-6.442	-6.359	-6.311	-32.552
8. Erträge aus Wertpapieren u. Ausleihungen	110	111	135	145	155	656
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	4	4	4	4	20
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-328	-408	-446	-443	-421	-2.045
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit:	1.366	1.525	1.616	1.539	1.413	7.459
<i>davon Parken</i>	<i>-275</i>	<i>-249</i>	<i>-209</i>	<i>-191</i>	<i>-174</i>	<i>-1.098</i>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-407	-575	-605	-581	-537	-2.705
12. sonstige Steuern	-169	-169	-169	-169	-169	-845
Jahresgewinn / Jahresverlust	790	781	842	789	707	3.910

Stadtwerke Gronau GmbH

Jahresabschluss

**Stadtwerke Gronau GmbH,
Gronau**

Bilanz

zum

31. Dezember 2018

AKTIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
- entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		402.365,00	482
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.542.185,89		6.493
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.319.174,29		28.487
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.240.565,00		1.199
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.213.155,00		963
		38.315.080,18	37.142
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.564,59		-
2. Beteiligungen	3.221.248,63		5.516
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	562,42		1
		3.272.375,64	5.517
Anlagevermögen insgesamt		41.989.820,82	43.141
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.005.233,13	858
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.366.991,43		11.926
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.801.000,00		-
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Gronau	461.229,80		259
4. sonstige Vermögensgegenstände	4.122.366,53		3.652
		18.751.587,76	15.837
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.692.652,57	1.842
Umlaufvermögen insgesamt		21.449.473,46	18.537
C. Rechnungsabgrenzungsposten		79.771,80	114
Summe der Aktiva		63.519.066,08	61.792

31. Dezember 2018

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00		10.000
II. Kapitalrücklage	7.525.502,79		7.525
III. Gewinnrücklagen	3.735.812,05		3.322
IV. Jahresüberschuss	1.937.747,21		2.771
		23.199.062,05	23.618
B. Empfangene Ertragszuschüsse		981.148,00	529
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	430.029,77		403
2. Steuerrückstellungen	634.264,00		921
3. Sonstige Rückstellungen	13.946.638,60		13.301
		15.010.932,37	14.625
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.613.895,10		7.842
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.574.874,01		7.500
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau	1.112.025,24		619
4. sonstige Verbindlichkeiten	6.025.195,98		7.057
- davon aus Steuern: € 1.559.492,88 (Vorjahr: T€ 2.644)			
- davon soziale Sicherheit: € 0,00 (Vorjahr: T€ 0)			
		24.325.990,33	23.018
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.933,33	2
Summe der Passiva	772	63.519.066,08	61.792

**Stadtwerke Gronau GmbH,
Gronau**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2018**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Vorspalte	2018	Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	117.944.259,05		124.928
abzüglich Stromsteuer	-7.328.560,48		-7.968
abzüglich Energiesteuer	-2.219.515,22		-2.316
		108.396.183,35	114.644
2. andere aktivierte Eigenleistungen		640.056,44	515
3. sonstige betriebliche Erträge		910.475,80	622
		109.946.715,59	115.781
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	85.369.758,78		91.868
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.034.075,98		2.623
		88.403.834,76	94.491
		21.542.880,83	21.290
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.236.826,61		5.984
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: € 485.547,07 (Vj.: T€ 438)	1.688.005,37		1.580
		7.924.831,98	7.564
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.213.663,00	3.189
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		6.194.129,97	5.856
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		120.999,71	211
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon Abzinsung: € 0,00 (Vj.: T€ 2)		3.217,62	12
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufzinsung: € 889.780,81 (Vj.: T€ 140)		1.206.127,56	476
11. Ergebnis vor Steuern		3.128.345,65	4.428
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.043.110,00	1.486
13. Ergebnis nach Steuern		2.085.235,65	2.942
14. sonstige Steuern		147.488,44	171
15. Jahresüberschuss		1.937.747,21	2.771

**Stadtwerke Gronau GmbH,
Gronau**

Anhang

Anhang
für das Geschäftsjahr 2018
der
Stadtwerke Gronau GmbH

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Stadtwerke Gronau GmbH (SWG) mit Sitz in Gronau ist beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 5724 eingetragen. SWG ist eine große Kapitalgesellschaft gem. § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende Positionen erweitert:

- Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Gronau,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr.

II. Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen - angesetzt.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Die Finanzanlagen sind grundsätzlich mit ihren Nennbeträgen bewertet. Bei dauerhafter Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Von der Bewertungsfreiheit für „Geringwertige Wirtschaftsgüter“ (GWG) gem. § 6 Abs. 2 EStG wurde Gebrauch gemacht.

Investitionszuschüsse Dritter wurden in der Bilanz passiviert..

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten in angemessenem Umfang.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen mit den Restforderungen zum Nennwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden zu den durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. zum letzten niedrigeren Einkaufspreis bewertet. Gängigkeitsabschläge wurden, soweit möglich, vorgenommen.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Den Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Kassenstand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert aktiviert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag (i.W. TKL-Leistungspreis und Emissionsgeschäfte) angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag (Pachtentgelte) ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das Stammkapital beträgt 10.000.000,00 €. Der Jahresüberschuss 2017 von 2.771 T€ wurde in Höhe von 414 T€ thesauriert und in Höhe von 2.357 T€ an die Gesellschafterin ausgeschüttet.

Die bis 31.12.2002 vereinnahmten passivierten empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihrer Ursprungsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst. Gemäß BMF-Schreiben vom 27.05.2003 mindern die empfangenen Ertragszuschüsse ab 01.01.2003 direkt das Anlagevermögen. Ab dem 01.01.2018 vereinnahmte empfangenen Ertragszuschüsse werden wieder passiviert und gewinnerhöhend aufgelöst. Die Höhe und Dauer der Auflösung richtet sich nach der Abschreibung der entsprechenden aktivierten Sachanlagen.

Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung gemäß Abzinsungsverordnung.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 430 T€ wurden nach der versicherungsmathematischen Teilwertmethode gebildet. Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt (§ 285 Nr. 24 HGB):

- durchschnittlicher zehnjähriger Marktzins von 3,21 % für eine Laufzeit von 15 Jahren (gemäß Angaben der Deutschen Bundesbank),

- bei Zugrundelegung eines siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 2,32 % ergäbe sich eine Rückstellung in Höhe von 478 T€. Der Unterschiedsbetrag zum Bilanzausweis in Höhe von 48 T€ ist ausschüttungsgesperrt (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB),
- Gehalts- und Rentensteigerungen von 3%,
- Sterbetafeln nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2018 G“.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

2. Angaben zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Die Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

Beteiligung	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien Geschäftsführungs GmbH	100%	29.534,53 € (2018)	2.795,58 € (2018)
Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	66,7%	37.652,78 € (2018)	152,78 € (2018)
UW Wichum Infrastruktur GmbH & Co.KG, Gronau	17,09 %	74.035,93 € (2018)	-43.847,84 € (2018)
grogeno – Bürgerenergie Gronau eG	0,2 %	284.464,47 € (2017)	-5.035,53 € (2017)
Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt	16,0 %	343.314,17 € (2018)	-1.221,99 € (2018)
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen*	2,9 %	25.398.553,03 € (2018)	3.691.366,60 € (2018)
Trianel GmbH, Aachen	0,5 %	85.442.343,56 € (2017)	1.504.291,39 € (2017)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen*	0,53 %	-102.693.120,53 € (2018)	-46.242.612,65 € (2018)
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen	2,857 %	ca. 80.842.000,00 € (2018)	1.575.763,97 € (2018)

*Die von der Stadtwerke Gronau GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG sowie der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG wurden jeweils zugunsten der projektfinanzierenden Finanzinstitute verpfändet. Erkenntnisse, die zu einer Ausübung der Pfandbestellung führen könnten, liegen zurzeit nicht vor.

Die sonstigen Rückstellungen wurden u. a. gebildet für Drohverluste Kohlekraftwerk (8.967 T€), Drohverluste Handelsaktivitäten Gasspeicher (1.908 T€), Drohverluste Vertrieb Strom und Gas (T€ 738), 375 T€ für Verpflichtungen nach dem Altersteilzeitgesetz.

Die Drohverlustrückstellung für den Geschäftsanteil an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG wurde für den Zeitraum vom 01.01.2019 bis zum Ende der Vertragslaufzeit des damit zusammenhängenden Stromlieferungsvertrages zum 30.6.2035 mit dem aus Sicht der Geschäftsführung wahrscheinlichsten Szenario anhand neuerer Erkenntnisse zu den Preisen aus den Terminmärkten, bzw. aus einer Fundamentalprognose (entscheidende Einflussgrößen: Brennstoffpreise Kohle, CO₂-Zertifikats-Preise, Strompreise) aktualisiert. Das angewandte Szenario „Best Guess“ bildet das aus heutiger Sicht wahrscheinlichste Marktdesign ab, welches aber auch gleichzeitig den „Worst Case“ in unseren Varianten darstellt. Für den möglichen Verlust von 8,97 Mio. Euro wurden weitere 200 T€ zurückgestellt. Die jeweils ermittelten Jahresergebnisse bzw. Verluste wurden zu einem negativen Gesamtwert kumuliert. Laufzeiten von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen abgezinst.

Die Drohverlustrückstellung für die Handelsaktivitäten Gasspeicher Epe wurde erstmals im Wirtschaftsjahr 2016 vertragskonform entsprechend der Nutzung des Gasspeichers für Handelsgeschäfte bis 2028 gebildet. Unter den möglichen Szenarien (1,2 Mio.€ bis 2,9 Mio.€ Verlust nach Abzinsung mit den von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen) hat die Geschäftsführung das wahrscheinlichste, mittlere Szenario (1,9 Mio. € nach Abzinsung) gewählt. Grundlage der Rückstellungsbeurteilung war die Nutzung der Speicherkapazitäten für Handelsaktivitäten, die am Markt erzielbare Handelsmarge und die vertragliche zu zahlenden Kapazitätsentgelte). Der Rückstellungsbetrag wurde im Wirtschaftsjahr 2018 um -100 T€ auf 1.908 T€ aktualisiert.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit				Summe
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	1– 5 Jahre	>5 Jahre	
Verbindlichkeiten	T€	T€	T€	T€	T€
gegenüber Kreditinstituten	755	5.859	2.604	3.255	6.614
aus Lieferungen und Leistungen	10.575	-	-	-	10.575
gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau	1.112	-	-	-	1.112
Sonstige	5.603	422	153	269	6.025
Summe	18.045	6.281	2.757	3.524	24.326
Vorjahr	15.937	7.081	2.975	4.106	23.018

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Kundenüberzahlungen (T€ 3.913, Vorjahr T€ 3.623), Steuerverbindlichkeiten (T€ 1.560, Vorjahr T€ 2.645) und Darlehen für die Bürgersolaranlage (T€ 461, Vorjahr T€ 505).

Außerdem ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Nutzungs- und Wartungsverträgen von T€ 469 jährlich. Die Verträge sind teilweise unbefristet abgeschlossen, teilweise haben sie noch eine Restlaufzeit von einem Jahr bis zwölf Jahre. An Sicherheiten für Handelsgeschäfte werden insgesamt T€ 1.728 gestellt. Bestellobligos bestehen in Höhe von T€ 24.761 für bereits eingekaufte Strom- und Gasmengen für die dem Bilanzstichtag nachfolgenden Geschäftsjahre. Zusätzliche finanzielle Verpflichtungen aus dem Strombezugsvertrag und dem Speichernutzungsvertrag mit dem Trianel-Verbund belaufen sich per 31.12.2018 für die Restlaufzeit auf T€ 10.968. Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten oder eine vorzeitige Liquiditätsauswirkung der eingegangenen finanziellen Verpflichtungen erkennen lassen. Die damit verbundenen Liquiditäts- bzw. Verlustrisiken werden als sehr gering bzw. unwahrscheinlich beurteilt.

Von dem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Die Höhe der Rückstellungen in der Handelsbilanz übersteigt den Ansatz in der Steuerbilanz um 12.433 T€. Der erwartete unternehmensindividuelle Steuersatz für den Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen beträgt 30,42 %.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	<u>2018</u> T€	<u>2017</u> T€
Strom	81.960	87.168
Gas	19.129	20.307
Wärme	1.162	1.103
Wasser	5.384	5.237
Bäder	<u>761</u>	<u>829</u>
	<u>108.396</u>	<u>114.644</u>

Die sonstigen Erträge beinhalten die Auflösung von Risiken aus Handelsaktivitäten in Höhe von T€ 200 und einen Ertrag von T€ 403 aus den Verkauf der Beteiligung TOW an die SEE GmbH & Co. KG. In den Materialaufwendungen sind Drohverluste für TKL (T€ 185) enthalten.

III. Rechnungslegung und Buchführung nach § 6b EnWG

Die Gesellschaft hat gem. § 6b EnWG in ihrer internen Rechnungslegung getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors so-

wie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Für die Tätigkeitsbereiche Stromverteilung, Gasverteilung und Sonstige sind die Tätigkeitsabschlüsse i. S. von § 6b Abs. 3 EnWG aufgestellt worden. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich war oder mit unververtretbarem Aufwand verbunden gewesen wäre, ist die Zuordnung durch Schlüsselung der Konten erfolgt. Die Tätigkeitsabschlüsse und deren Erläuterungen sind dem Jahresabschluss beigelegt.

Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgung ergeben sich aus dem Betrieb der Straßenbeleuchtung der Stadt Gronau (T€ 773), der Betriebsführung Abwasserwerk (T€ 323) und aus der Vermietung von Lichtwellenleiter-Netzen (T€ 370).

IV. Angaben zum Jahresergebnis

Die Geschäftsführung schlägt vor, den geplanten Jahresüberschuss gemäß Wirtschaftsplan 2018 (T€ 1.166) zum 27.09.2019 an die alleinige Gesellschafterin, die Stadt Gronau, auszuschütten. Für den übersteigenden Betrag von € 771.747,21 empfiehlt die Geschäftsführung eine entsprechende Thesaurierung, um eine nachhaltige Finanzierung der in den Folgeperioden anstehenden größeren Investitionsvorhaben sicherzustellen.

V. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit dem 01.04.2012 Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr folgende Damen und Herren an:

Kurt Rehbein, Finanzbeamter
Ratsmitglied

Vorsitzender

Ludger Schabbing, Tischlermeister
Ratsmitglied

stellv. Vorsitzender

Sonja Jürgens, Bürgermeisterin

Heidi-Maria Buskase, kfm. Angestellte
Sachk. Bürgerin

Jörg Lenz, Dipl.-Verwaltungswirt/Kreispolizeibehörde
Ratsmitglied

Rainer Reimer, Unternehmer
Sachk. Bürger

Martin Dust, Architekt
Ratsmitglied

Sven Gabbe, Unternehmensberater
Ratsmitglied

Josef Krefter, Landwirt
Ratsmitglied

Birgit Tegetmeyer, Ärztin
Ratsmitglied

Stephan Busmann, Dipl. Kaufmann, Wirtschaftspüfer
und Steuerberater, sachk. Bürger

Wolfgang Mazur, Dipl.-Verw. Betriebswirt
sachk. Bürger

Susanne Reinhoffer, Dipl. Volkswirtin
sachk. Bürgerin

Stephan Strestik, Online Marketing Manager
Ratsmitglied

Daniel Kollbach, techn. Angestellter,
Beschäftigtenvertreter

Thomas Kortbus, techn. Angestellter,
Beschäftigtenvertreter

Ludwig Roß, kfm. Angestellter,
Beschäftigtenvertreter

Nicole Sanft, techn. Angestellte
Beschäftigtenvertreterin

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug € 5.099,80.

Während des Geschäftsjahres 2018 waren durchschnittlich 114 Arbeitnehmer (Vorjahr 113) beschäftigt. Aufteilung:

	2018	Vorjahr
Arbeiter	31	29
Angestellte	83	84
Gesamt	114	113
davon Teilzeitkräfte	25	24

Die Gesellschaft ist Mitglied in den Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe, Münster (kvw). Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die kvw ihren Versorgungspflichten nicht mehr nachkommen kann, eine Einstandspflicht der Gesellschaft. Die Höhe einer möglichen Verpflichtung kann zurzeit aufgrund fehlender Angaben der Versorgungsanstalt nicht beziffert werden.

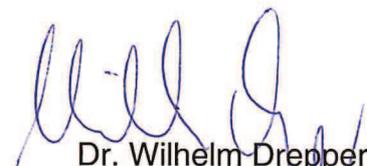
Die kvw-umlagepflichtige Lohn- und Gehaltssumme beträgt für das Wirtschaftsjahr 2018 € 5.732.806,28.

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im aktuellen Wirtschaftsjahr € 177.950.

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2018 berechnete Gesamthonorar beträgt insgesamt 36 T€. Davon entfallen 23 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, 5 T€ auf Steuerberatungsleistungen und 8 T€ auf sonstige Leistungen.

Nachtragsbericht: Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Gronau, 24. Mai 2019



Dr. Wilhelm Drepper
Diplom-Ingenieur Elektrotechnik
(Geschäftsführer)

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2018 €	Abschreibungen				Stand am 31.12.2018 €	Buchwerte	
	Stand am 01.01.2018 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €		Stand am 01.01.2018 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen gesamt €		Stand am 31.12.2018 €	Stand am 31.12.2017 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.464.795,67	119.704,00	0,00	0,00	2.584.499,67	1.983.073,67	199.061,00	0,00	0,00	2.182.134,67	402.365,00	481.722,00
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.464.795,67	119.704,00	0,00	0,00	2.584.499,67	1.983.073,67	199.061,00	0,00	0,00	2.182.134,67	402.365,00	481.722,00
II. Sachanlagen:												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.262.025,81	277.033,00	4.072,44	18.723,00	16.553.709,37	9.768.936,92	246.659,00	4.072,44	0,00	10.011.523,48	6.542.185,89	6.493.088,89
2. technische Anlagen und Maschinen												
a) Strom-Fortleitungs- und -Verteilungsanlagen	59.901.545,72	1.469.609,00	749.578,47	261.893,00	60.883.469,25	42.741.477,46	1.452.834,00	749.355,48	0,00	43.444.955,98	17.438.513,27	17.160.068,26
b) Gas-Fortleitungs- und -Verteilungsanlagen	29.009.031,54	575.816,00	195.340,01	92.498,00	29.482.005,53	23.733.476,52	394.341,00	195.340,01	0,00	23.932.477,51	5.549.528,02	5.275.555,02
c) Wärmeversorgung	2.746.396,35	106.077,00	33.595,68	11.952,00	2.830.829,67	2.343.021,35	71.258,00	33.595,68	0,00	2.380.683,67	450.146,00	403.375,00
d) Wasser-Gewinnungs- und -Verteilungsanlagen	30.215.768,34	737.486,00	716.788,38	95.649,00	30.332.114,96	25.107.433,34	466.099,00	716.788,38	0,00	24.856.743,96	5.475.371,00	5.108.335,00
e) Bäder	5.166.358,93	0,00	0,00	0,00	5.166.358,93	4.627.264,92	133.478,00	0,00	0,00	4.760.742,92	405.616,01	539.094,01
	127.039.100,88	2.888.988,00	1.695.302,54	461.992,00	128.694.778,34	98.552.673,59	2.518.010,00	1.695.079,55	0,00	99.375.604,04	29.319.174,30	28.486.427,29
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.964.395,29	255.682,00	2.430,39	35.841,00	7.253.487,90	5.765.420,29	249.933,00	2.430,39	0,00	6.012.922,90	1.240.565,00	1.198.975,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	983.155,00	766.556,00	0,00	-516.556,00	1.213.155,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.213.155,00	963.155,00
Sachanlagen insgesamt	151.228.676,98	4.188.259,00	1.701.805,37	0,00	153.715.130,61	114.087.030,80	3.014.602,00	1.701.582,38	0,00	115.400.050,42	38.315.080,19	37.141.646,18
	153.693.472,65	4.307.963,00	1.701.805,37	0,00	156.299.630,28	116.070.104,47	3.213.663,00	1.701.582,38	0,00	117.582.185,09	38.717.445,19	37.623.368,18
III. Finanzanlagen:												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00	0,00	25.564,59	50.564,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.564,59	0,00
2. Beteiligungen	6.297.631,70	220.191,33	2.489.889,43	-25.564,59	4.002.369,01	781.120,38	0,00	0,00	0,00	781.120,38	3.221.248,63	5.516.511,32
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	562,42	0,00	0,00	0,00	562,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	562,42	562,42
Finanzanlagen gesamt	6.298.194,12	245.191,33	2.489.889,43	0,00	4.053.496,02	781.120,38	0,00	0,00	0,00	781.120,38	3.272.375,64	5.517.073,74
Anlagevermögen insgesamt	159.991.666,77	4.553.154,33	4.191.694,80	0,00	160.353.126,30	116.851.224,85	3.213.663,00	1.701.582,38	0,00	118.363.305,47	41.989.820,83	43.140.441,92

**Stadtwerke Gronau GmbH,
Gronau**

Lagebericht

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Seit 1988 wird die Stadtwerke Gronau GmbH in der Rechtsform einer GmbH geführt. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Gronau. Geschäftsfelder des Unternehmens sind die Erzeugung und die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser, die Erbringung zugehöriger Dienstleistungen, der Betrieb der Bäder sowie die Betriebsführung des Abwasserwerkes der Stadt Gronau. Die Gesellschaft wird auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages geführt, der mit Datum vom 3.7.2017 neu gefasst und seitdem in weitgehend harmonisierter Fassung mit den übrigen Tochtergesellschaften der Stadt Gronau geführt wird.

1.1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Gronau verstehen sich als lokaler Energieversorger, der für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung vor Ort steht. Darüber hinaus sollen in externen Gebieten über ein nachhaltiges Wachstum zusätzliche Absatzpotentiale erschlossen werden.

Auf der Basis der Bedürfnisse unserer Kunden wollen wir den anstehenden Wandel mit Fokus auf Energiewende und Digitalisierung in der Energiewirtschaft annehmen, ihn aktiv mitgestalten und gleichzeitig für Beständigkeit und Verlässlichkeit stehen.

Basis der Aktivitäten ist eine starke Präsenz im Konzessionsgebiet Gronau und Umgebung. Im Vordergrund stehen der Vertrieb der Energiearten Strom, Erdgas und Wärme. Die Energiebeschaffung wird über strukturierte Börsenprodukte unter Einbeziehung einer eigenen Gasspeicherbeteiligung sichergestellt. Als zusätzliche Dienstleistung für Kunden im Netzgebiet erfolgt die Direktvermarktung von EEG-Anlagen. Die Wasserversorgung wird unabhängig von Vorlieferanten über eine lokale Wassergewinnung erbracht. Wichtiger Teil des Produkt- und Dienstleistungsportfolios ist der Betrieb einer nachhaltigen und sicheren Netzinfrastruktur für alle Versorgungsarten. Dazu erfolgt der Betrieb von drei lokalen Bädern sowie der Abwasserentsorgung. Seit 2013 werden sukzessive EEG-Projekte im Rahmen von Beteiligungen im Trianel-Verbund aufgebaut.

1.2. Ziele und Strategien

Die im Jahr 2013 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossene Strategie unter dem Leitmotiv „der Bürger-Energiemanager – effizient und effektiv“ stand für die Stadtwerke Gronau GmbH auch im Jahr 2018 im Fokus unternehmerischer Aktivitäten. Gleichzeitig wurde diese bisherige Strategie im Jahr 2018 in Abstimmung mit dem und im Auftrag des Aufsichtsrates im Rahmen eines Strategie-Update-Projektes fortgeschrieben und weiter entwickelt, um den zwischenzeitlich veränderten Rahmenbedingungen und den Erfahrungen in der Umsetzung der bisherigen Strategie Rechnung zu tragen. Dabei wurde bewusst ein moderner, partizipativer Ansatz zur umfassenden, breiten Beteiligung der Mitarbeiter und ihrer Erfahrungen, ihres Knowhows und ihrer Initiativen gewählt. Im Ergebnis soll die Strategie zukünftig mit dem Titel „Smarter Energiemanager“ weiter fokussiert werden. Damit sollen die stark gestiegenen Herausforderungen aus Digitalisierung und Dezentralisierung der Energieversorgungssysteme

aufgenommen werden und die Stadtwerke als „Systemoptimierer“ eine aktive, gestaltende Managementrolle für das zukünftige optimierte Energieversorgungssystem Gronau wahrnehmen. Die abschließenden Gremienbeschlüsse zur Verabschiedung dieser neuen Strategie in Form des in Gronau bewährten „kommunalwirtschaftlichen Zielkataloges“ stehen noch aus.

Zur Umsetzung dieser Strategie wird der weitere Ausbau regenerativer Energieerzeugung im Rahmen einer breiten Bürgerbeteiligung seit mehreren Jahren konsequent verfolgt. Dabei verfolgen die Stadtwerke Gronau eine Doppelstrategie: zum einen werden lokale EEG-Projekte in Gronau entwickelt, zum anderen Beteiligungen an bundesweiten EEG-Portfolios verfolgt und ausgebaut. Bei den seit mehreren Jahren verfolgten lokalen Projektentwicklungen für zwei neue Windkraftanlagen in Gronau-Epe konnte in 2018 erfolgreich ein Zuschlag bei der EEG-Auktion der BNetzA erzielt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die erfolgreiche Realisierung und Inbetriebnahme der Neuanlagen in 2019 startet und bis Mitte 2020 abgeschlossen wird. Die beiden Anlagen sollen zukünftig auf die von den Stadtwerken initiierte Bürgerenergiegenossenschaft grogeno übertragen werden.

Durch weitere Vertriebs- und Marketingaktivitäten, insbesondere der Entwicklung neuer Produkte, soll eine intensivere Kundenbindung erzielt werden. Die in der Bürgerschaft breit akzeptierte Bäderinfrastruktur wurde durch marktgerechte Preise und aktives Kostenmanagement für die Zukunft abgesichert. Das im Herbst 2014 neu eingeführte Preis- und Produktsystem für die Bäder gewinnt nach einigen kleineren Nachjustierungen weiter an Akzeptanz und hat sich erfolgreich bewährt. Der Rat der Stadt Gronau hatte im September 2014 die Stadtwerke Gronau mit dem Betrieb der Bäder öffentlich betraut und damit auch der potentiellen Beihilfeproblematik nach EU-Recht Rechnung getragen.

Der Megatrend Digitalisierung macht auch vor dem Energiesektor nicht halt. Die Energiewende, dezentrale Erzeugung und ein härterer Wettbewerb um Kunden führen zu grundlegenden Anpassungen an einen sich rapide wandelnden Markt. Der bevorstehende Rollout moderner Smart-Meter-Zähler und die Aufrüstung des Netzes zum intelligenten Netz (Smart Grid) bedingen große Investitionen, deren ökonomische Effekte noch unklar sind. Die Stadtwerke Gronau stellen sich den neuen Anforderungen mit den Schwerpunkten Kundenbindung, Optimierung von Prozessen und dem weiteren Ausbau intelligenter Netze. Der gesetzlich verpflichtende Einbau und Rollout von Smart-Meter-Mess-Systemen ist auch im Jahr 2018 mangels am Markt ausreichend verfügbarer und zertifizierter Komponenten und Systeme noch nicht in die entscheidende Rollout-Phase gestartet. Die Umsetzung der von den Stadtwerken dazu erarbeiteten Strategie unter Prüfung von externen Kooperationen wurde jedoch bis zum Startschuss des Rollouts noch zurückgestellt.

Das Geschäftsfeld Netzbetrieb bietet gemäß unserer Strategie auch Chancen zum Wachstum und zur Realisierung von Skaleneffekten durch Ausdehnung des Tätigkeitsbereiches im regionalen Umfeld. Entsprechende intelligente Wachstumsperspektiven, die jedoch auch zu den Stadtwerken Gronau passen müssen, werden intensiv geprüft und im Hinblick auf sich bietende Chancen beobachtet.

Der Wandel im Sektor Mobilität und der starke Aufschwung der E-Mobilität wurde im Jahr 2017 im Rahmen eines eigenen Strategieprojektes untersucht. Die daraus abgeleitete E-Mobilitätsstrategie sieht den Einstieg in das Geschäftsfeld und die Erbringung von Dienstleistungen vor. Wir wollen unseren Bürgern elektrische Mobilität nahebringen, Erfahrungen sammeln und das Angebot in diesem Bereich sukzessive ausbauen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Energiewende im Zeitalter von Klimaschutz und Kohleausstieg

Veränderungen durch die weiter fortschreitende Energiewende, ein gestärktes Kundenbewusstsein und das Vordringen digitaler Technologien verändern die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft nachhaltig. Die Optimierung der Themen wie Absatz, Marketing, Kundenbetreuung sowie die Umsetzung IT-gestützter Prozesse stehen daher ganz oben auf der Agenda.

Die öffentliche Diskussion um den Klimaschutz hat im Jahr 2018 – drei Jahre nach den wegweisenden Beschlüssen der Uno-Klimakonferenz in Paris 2015 und 26 Jahre nach der Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 – weiter an Fahrt und Intensität gewonnen. Dies verstärkt die Erwartungshaltung der Bevölkerung, insbesondere unserer Kunden, für den Klimaschutz weiter in regenerative Energien und dezentrale Energieerzeugung zu investieren. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland liegt im Jahr 2018 bereits bei ca. 38%¹. der Bruttostromerzeugung und soll bis zum Jahr 2050 einen Anteil von mindestens 80% erreichen. Auch wenn Deutschland nach aktuellen Prognosen nicht mehr die mit einem Reduktionspotenzial von 40% für die CO₂-Emissionen für 2020 angestrebten Nahziele im Klimaschutz erreichen wird, so machen die übereinstimmenden Mahnungen der internationalen Klimaforscher weitere substanzielle Anstrengungen doch umso dringlicher. Auch die in den Medien zunehmend wahrgenommenen weltweiten Naturkatastrophen tun ein Übriges im allgemeinen Bewusstseinswandel. Im Jahr 2018 wurde die hohe Bedeutung des Klimaschutzes nochmals eindringlich durch die Aktivitäten der schwedischen Schülerin Greta Thunberg und durch die von ihr initiierte Bewegung „Fridays-for future“ deutlich gemacht, die auch in Deutschland sowie hier in Gronau starke Resonanz fand. Vor diesem Hintergrund hat die Diskussion um den sog. „Kohleausstieg“ in Deutschland stark an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2018 wurde die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, bekannt als „Kohlekommission“ ins Leben gerufen. Vor dem Hintergrund einer beschlossenen Emissionsreduzierung von Treibhausgasen bis zum Jahr 2030 um 60% wurde der Ausstieg Deutschlands aus der Kohleverstromung bis 2038 beschlossen. Auch die vom OLG Hamm am 30.11.2017 zugelassene Schadensersatzklage des peruanischen Kleinbauern Saúl Lliuya gegen den CO₂-Großemittenten RWE, die im Jahr 2018 erfolgreich in die Beweisaufnahme eingetreten ist, macht exemplarisch deutlich, dass Unternehmen in der Energieversorgung sich ihrer Klimaverantwortung stellen müssen.²

2.1.2. Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke zwiespältig

Mit einem Anteil von 0,53 % am Trianel-Kohlekraftwerk (TKL) verfügen die Stadtwerke über eine Beteiligung an einem der modernsten, emissionsärmsten und flexibel einsetzbarsten Steinkohlekraftwerke in Deutschland. Durch den weitgehend störungsfreien Betrieb des Kraftwerkes konnte die Stromerzeugung signifikant gegenüber den Vorjahren gesteigert werden.

¹ Quelle: Umweltbundesamt, Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat), Erneuerbare Energien in Deutschland – Daten zur Entwicklung im Jahr 2018, Dessau, März 2019

² Quelle: Saúl Lliuya, https://de.wikipedia.org/wiki/Saúl_Lliuya, abgerufen Mai 2019

Das Trianel Kohlekraftwerk Lünen stellt zudem Systemdienstleistungen für die Übertragungsnetzbetreiber zur Verfügung und positioniert sich erfolgreich an Regelleistungsmärkten. Zum Ausgleich der erneuerbaren Energien nimmt dabei der Intradaymarkt eine besondere Stellung ein. Zunehmende Abweichungen bei der Prognose der zu erwartenden Einspeisung erneuerbarer Energien führten zu deutlich steigenden Handelsaktivitäten im Kurzfristsegment. Die hocheffiziente Kraftwerkstechnik erlaubt es, mehr als 50 Fahrplanänderungen zum jeweiligen Vortagesfahrplan am Tag durchzuführen und macht das Lünener Kraftwerk damit zum Eckfeiler einer sicheren Stromversorgung und Unterstützer der regenerativen Energien.

Dennoch kann das Kraftwerk bei derzeitigen Marktpreisen für Strom und den daraus folgenden extrem niedrigen Margen seine aufgrund von Abschreibungen und Kapitaldienst noch hohen Vollkosten bei weitem nicht vollständig erwirtschaften. Allerdings werden für die Jahre 2022ff aufgrund des Kernenergieausstiegs sowie im Zuge weiterer Stilllegungen von älteren konventionellen Erzeugungskapazitäten in Deutschland und Europa zumindest moderat ansteigende Preise und Margen und v.a. in Verbindung mit den weiter steigenden fluktuierenden Anteilen der Erneuerbaren ein deutlicher Anstieg der Preis-Volatilität erwartet. Mit dem zunehmenden Einsatz regenerativer Erzeugung wird für die Zukunft somit eine sinkende Auslastung der konventionellen Erzeugung erwartet, die andererseits in den sich häufenden Zeiten von extremen Preisspitzen deutlich höhere Margen erzielen kann. Entsprechende Einschätzungen wurden in der für 2018 aktualisierten Berechnung der Drohverlustrückstellung TKL berücksichtigt.

Wir gehen nach dem von der Kohle-Kommission beschlossenen Ausstiegsfahrplan für die Kohlekraftwerke in Deutschland davon aus, dass das Kraftwerk in Lünen als eines der modernsten Kraftwerke im europäischen Stromerzeugungsmarkt erst ganz am Ende der Ausstiegsperiode um 2038 stillgelegt wird, da es zu den emissionsärmsten Kraftwerken seiner Art gehört. Gegebenenfalls ist in einem späteren Zeitraum ein Umbau des Kraftwerkes zu einem Gaskraftwerk denkbar. Ob dieser Kohleausstieg in Zukunft aus Klimaschutzgründen noch weiter beschleunigt werden muss, kann heute nicht mehr ausgeschlossen werden.

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden anlässlich entsprechender Anfragen zwei Transaktionen zur Veräußerung des Kohlekraftwerkes in Lünen geprüft. Beide Transaktionsverhandlungen führten zu wirtschaftlich absolut nicht vertretbaren Ergebnissen; im letzten Fall hat ein zuletzt verbliebener Bieter sein Angebot aufgrund absehbarer politischer Entscheidungen zurückgezogen. Damit verbleibt das Beteiligungsportfolio zunächst unverändert, für neue Entwicklungen bleiben die Stadtwerke Gronau offen.

2.1.3. Rahmenbedingungen für Wind- und Solarenergieprojekte im Wandel

Im Bereich der regenerativen Energieerzeugung sind die Stadtwerke Gronau GmbH (SWG) ebenfalls über Beteiligungen an der Trianel-Onshore-Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) und Trianel Erneuerbaren-Energien GmbH & Co. KG (TEE) engagiert. TOW konnte im Jahr 2018 das in den vergangenen Jahren mit über 8 erfolgreich umgesetzten Windparks aufgebaute Erzeugungsvolumen von 100 MW erfolgreich und durchgängig betreiben. Die Stadtwerke Gronau sind an der TOW mit z.Zt. 4,49 % beteiligt. In 2018 wurde die TOW-Beteiligung auf die Stadtwerke-Gronau-Erneuerbare-Energie GmbH & Co. KG (SEE) übertragen, die wir entsprechend unseres Bürgerbeteiligungsziels gemeinsam mit der grogeno-Bürgerenergie eG gegründet haben. Damit wurde der Stadtwerke-Gronau-Anteil an TOW auf 67% des ursprüng-

lichen Anteils reduziert währenddessen 33% nun von grogeno getragen werden. Der Übertragungswert wurde mit Hilfe einer Ertragswertberechnung ermittelt, um den mittlerweile gestiegenen Wert der TOW-Beteiligung bei der Veräußerung zu berücksichtigen.

Nach dem erfolgreichen Start der TOW hat Trianel zwischenzeitlich ein weiteres Beteiligungsmodell TEE aufgelegt. Geplant ist ein Erzeugungsvolumen im Bereich Onshore-Wind und Photovoltaik in Höhe von 275 MW bis 2022. Mehr als die Hälfte des Portfolios ist bereits realisiert. Auch hier haben sich die Stadtwerke Gronau mit 2,857 % beteiligt.

Leider ist der in den letzten Jahren erfolgreiche Aufbau von neuen Windenergieprojekten im Zuge der Neuregelung des EEG 2017 im abgelaufenen Jahr ins Stocken geraten. Zum einen hatten die ersten Ausschreibungsrunden für Windenergieprojekte mit Zuschlagswerten bis zu ca. 3,5 ct/kWh im Nov 2017 einen massiven Erlösverfall für neu projektierten EEG-Windstrom zur Folge. Auslöser hierfür waren offensichtlich Fehler im Ausschreibungsdesign der BNetzA, die zu einer stark verzerrten, wenn nicht sogar missbräuchlichen Gebotspolitik einzelner Marktteilnehmer geführt haben. Ob und ggf. wann die so bezuschlagten Windprojekte in den nächsten Jahren überhaupt realisiert werden, bleibt einstweilen völlig unklar. Zum anderen ist der Markt für fertige bzw. kurz vor Fertigstellung befindliche Windprojekte inzwischen fast „leer-gefedt“. Auslöser dafür ist u.a. das Fehlen von Neuprojekten aufgrund des neuen Ausschreibungsdesigns, aber auch die stark gestiegene Nachfrage von institutionellen Anlegern wie Pensionsfonds und Versicherungen nach Windenergieprojekten. Diese geben sich häufig mit extrem niedrigen Projektrenditen zufrieden, was zu einem Run auf und einer deutlichen Verschlechterung der Kaufkonditionen für solche Projekte geführt hat.

Diese Veränderung des Windenergiemarktes hat auch die o.g. Stadtwerkebeteiligung TEE im abgelaufenen Jahr getroffen. So konnte das geplante TEE-Ziel von ca. 180 MW neuer Windenergieleistung schon im Vorjahr 2017 bei weitem nicht erreicht werden. Der Projektfahrplan wurde deshalb stärker auf Eigenentwicklungen in sog. „Weißflächenprojekten“ ausgerichtet und im Zeitablauf bis ca. 2022 gestreckt.

Die Neuregelungen des EEG 2017 haben ebenfalls Einfluss auf unsere lokal geplanten Projekte für die beiden im Lasterfeld geplanten Windkraftanlagen. Im Jahr 2018 konnte die erfolgreiche Teilnahme am gesetzlich vorgeschriebenen Ausschreibungsverfahren über die BNetzA abgeschlossen werden; dabei wurde ein Zuschlagspreis erreicht, der eine profitable Umsetzung der beiden Anlagen im Lasterfeld erwarten lässt. Die endgültige Realisierung der beiden Anlagen wird für 2019-2020 erwartet.

Die im Jahr 2016 gegründete grogeno Bürgerenergie Gronau eG konnte auch im Jahr 2018 mangels am Markt verfügbarer Angebote noch keine eigenen Anlagen erwerben. Stattdessen konnte grogeno sich in 2018 wie o.a. beschrieben gemeinsam mit den Stadtwerken via SEE an dem TOW-Trianel-Windparkportfolio beteiligen. Damit ergeben sich erstmals ab 2018 eigenständige Erträge für grogeno. Wir gehen fest davon aus, dass mit der Realisierung der Windkraftanlagen im Lasterfeld in Gronau-Epe als lokale umweltfreundliche Energiegewinnung die grogeno in den beiden kommenden Jahren neuen Schub erhält.

2.1.4. Rahmenbedingungen für dezentrale Eigenerzeuger im Aufwind

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte auch im abgelaufenen Jahr der weiterhin wachsende Trend zu mehr dezentralen Anlagen mit Eigenerzeugung von Strom beobachtet werden. Dies sind überwiegend PV-Anlagen, die inzwischen v.a. zur weitest möglichen Eigenversorgung genutzt werden, da die Gutschrift für Haushaltsstrompreise deutlich über den Einspeisevergütungen des EEG liegen. Ein neuer Effekt im Energievertrieb als auch im Netzbetrieb ergibt sich durch das Auftauchen der ersten Batteriespeicher auf Verbraucherebene. Sinkende Angebotspreise für Batteriespeicher sowie ein hoher Vermarktungsdruck führten zu den ersten Speicher-Anlagen in Kombination mit privaten PV-Anlagen im Netz der Stadtwerke Gronau. Der schon länger zu beobachtende Trend zu einem hohen Autarkiegrad der Verbraucher tat ein übriges und begünstigte private Investitionen, auch wenn diese aktuell im allgemeinen noch eher unwirtschaftlich erscheinen. Auch wenn sich durch diese dezentral gesteuerten Batteriespeicher aktuell kaum ein energiewirtschaftlich sinnvoller Mehrwert ergibt, so muss in Zukunft mit einem nicht unerheblichen Arbitragepotenzial gerechnet werden, bei dem die Verbraucher mit Eigenerzeugungsanlagen ihre Eigenerzeugung mit Speichereinsatz zulasten des im Vergleich teureren Reststrombezugs weiter optimieren. War diese Eigenerzeugung und -versorgung bisher v.a. dem Eigenheimbereich vorbehalten, so könnte zukünftig mit den im Sommer 2017 abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahren zur Neuregelung des „Mieterstroms“ auch das Segment der Mehrfamilienhäuser im Mietwohnungsbereich hierfür interessant werden, bei dem der lokal im Gebäude aus PV und/oder einer stromerzeugenden BHKW-Heizung erzeugte Strom vorrangig den internen Stromkunden als Mieter geliefert wird. Die Stadtwerke Gronau verkaufen bereits seit 4 Jahren erfolgreich mithilfe der „White-Label“-Plattform „Energiedach“ PV-Anlagen an Privatkunden als umfassendes Dienstleistungspaket. Planung, Bau und Betrieb dieser Anlagen werden professionell mithilfe externer Partner abgewickelt. Die Stadtwerke positionieren sich damit als innovativer Dienstleister und Systemanbieter. Auch für das neue Modell „Mieterstrom“ wird derzeit eine Produktstrategie entwickelt und sollen darauf aufbauende Angebote für mögliche Pilotkunden in Gronau aufgebaut werden.

2.1.5. Rahmenbedingungen für Digitalisierung als neue Herausforderung

In Verbindung mit diesen sog. „Prosumer“-Aktivitäten wurde in den letzten zwei Jahren verstärkt ein möglicher Einsatz der sog. Blockchain-Technologie in der Energiewirtschaft diskutiert. Diese Technologie entspringt aus der Kombination verschiedener Internettechnologien und wurde v.a. durch die neue Digitalwährung „Bitcoin“ bekannt. Teilweise wird das Aufbrechen bis hin zum Wegfall der heutigen Geschäftsmodelle in der Energieversorgung diskutiert und prognostiziert. Dabei wird jedoch häufig übersehen, dass die komplexen, zeitkritischen und v.a. datenintensiven Anforderungen des heutigen Strommarktdesigns mit Bilanzkreisverantwortung, Regelenergiemärkten und Gewährleistung eines sicheren und stabilen Netz- und Systembetriebs wohl aktuell (noch?) nicht von dieser Technologie auf Basis des Bitcoin-Prinzips erfüllt werden. Ob in näherer oder fernerer Zukunft mit einem flächendeckenden Groß-Einsatz dieser Technologie gerechnet werden kann, wird derzeit in der Branche extrem kontrovers diskutiert und bleibt abzuwarten. Anders sieht das für den möglichen Einsatz sog. kleinerer „privater Blockchain-Netzwerke“ aus, die von privaten Akteuren bzw. darauf aufbauenden „Communities“ betrieben werden. Als mögliche Einsatzfelder werden dabei der vereinfachte Handel von Zertifikaten z.B. für lokalen Grünstrom oder die Identifikation von E-Mobilen an Ladestationen genannt. Die Stadtwerke Gronau beteiligen sich derzeit an einem Pilotprojekt im Trianel-Stadtwerke-Verbund zur Erprobung dieser Technologie in Pilotanwendungen.

Der Digitalisierungstrend wird auch bei den Stadtwerken Gronau vorangetrieben. Grundlage dafür ist eine vom Aufsichtsrat im Vorjahr beschlossene „Roadmap Digitalisierung“. Dabei steht zum einen die Entwicklung digitaler Dienstleistungen im Vordergrund. Viele Angebote und Services können schon heute online über die Website oder die App gebucht und genutzt werden. Zum anderen wird die begonnene Digitalisierung von zentralen Prozessen umgesetzt und weiter voran getrieben.

2.1.6. Rahmenbedingungen für E-Mobilität entwickeln sich weiter

Die Entwicklung im Bereich der E-Mobilität weist erhebliche Diskrepanzen auf: Zum einen sind die Erwartungen der Öffentlichkeit aufgrund erheblicher medialer Präsenz extrem hoch. Andererseits kommt die Praxis in Form von E-Autos und einer praktikablen Lade-Infrastruktur nur sehr langsam voran. Allerdings wird in den nächsten Jahren mit einem signifikanten Aufschwung gerechnet. Deshalb haben sich die Stadtwerke im Rahmen eines separaten Strategieprojektes mit einer darauf angepassten Strategie befasst. So wollen wir das Geschäftsfeld in Gronau besetzen. Allerdings wollen wir unsere eigene Wertschöpfung sukzessive ausbauen und die Investitionen an die noch schwache bzw. fehlende Wirtschaftlichkeit in diesem Geschäftsfeld ausrichten. Dazu wurde im Jahr 2018 der Kauf und die Installation von ersten Ladesäulen, die Kalkulation eines eigenen E-Mobilitäts-Tarifs und die Einführung einer bundesweit nutzbaren Ladekarte vorangetrieben, die Anfang 2019 umgesetzt werden sollen.

2.1.7. Stadtwerke-Kooperationen als Plattform für Zukunftsthemen

Da viele dieser neuen Themen für kleinere bzw. mittelgroße Stadtwerke wie die Stadtwerke Gronau häufig nicht mehr allein erfolgreich und wirtschaftlich vertretbar zu bewältigen sind, gewinnen Kooperationsansätze eine große Bedeutung. Dies wurde auch 2013 in der Strategie des „Bürger-Energiemanagers“ für die Stadtwerke Gronau berücksichtigt. Die zentrale Plattform für diese Kooperationsthemen bildet für die Stadtwerke Gronau der Stadtwerke-Verbund Trianel. In diesem starken Verbund werden hier seit vielen Jahren erfolgreich neue und innovative Trends gemeinsam beobachtet, auf Chancen und Realisierungsmöglichkeiten für Stadtwerke untersucht und bei Erfolg häufig als fertige „White-Label-Lösungen“ für die Stadtwerke-Partner zur Verfügung gestellt. Die Stadtwerke Gronau engagieren und beteiligen sich bei mehreren Innovationsthemen im Trianel-Verbund, u.a. zum Thema Digitalisierung.

2.1.8. Rahmenbedingungen im Energiehandel – Preise im Aufwärtstrend

Die Entwicklungen an den Energiehandelsmärkten waren im Jahr 2018 von überwiegend weiter steigenden Preisen geprägt. So setzte sich der bereits im Jahr 2017 zu beobachtende Trend steigender Preise weiter fort. Die Strompreise kletterten von ca. 36 €/MWh bis zum Jahresende auf 54 Euro/MWh an. Die Ursache für die deutliche Zunahme der Preise sind speziell in 2018 weiter steigende Kohle- und Ölpreise sowie die deutliche Erhöhung der Handelspreise für Emissionsberechtigungen, die unter anderem von Betreibern konventioneller Kraftwerke benötigt werden. Auch die eingeschränkte Verfügbarkeit ausländischer Atomkraftwerke stützte die steigenden Strompreise im Jahr 2018.

Auch im Gasmarkt zeigte sich im Jahr 2018 ein Preisanstieg. Die Notierungen kletterten im Marktgebiet NCG-H von ca. 18 Euro auf nahezu 23 Euro bis zum Jahresende 2018. Die

Gründe hierfür sind einerseits in sehr hohen asiatischen LNG-Preisen und einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren kontinentalen Produktion zu sehen, die insbesondere in den Sommermonaten einen bullischen Einfluss auf die Gashandelspreise hatten, wenngleich sich die Preisentwicklung zum Jahresende wieder leicht bearish zeigte.

Die Stadtwerke Gronau optimieren ihre Energiebeschaffung durch ein eigenständiges Portfolio- und Bilanzkreismanagement. Der Vorteil zeigt sich in zusätzlicher Flexibilität und damit einhergehenden Preisvorteilen in der Energiebeschaffung und Speicherbewirtschaftung. In der Folge konnten die Strom- und Erdgaspreise für unsere SLP-Kunden im Haushalt und Gewerbe – trotz steigender Kosten in anderen Bereichen – für das Jahr 2018 stabil gehalten werden. Im Jahr 2019 führten die Preissteigerungen jedoch zu notwendigen Anpassungen.

2.1.9. Rahmenbedingungen für Erdgasspeicher weiter schwierig

Die Stadtwerke Gronau sind mit einem Anteil von 2,9 % am Gasspeicher Epe der Trianel (TGE) beteiligt. Gasspeicher sind ein elementarer Bestandteil für die Versorgungssicherheit und unverzichtbar für den Ausgleich von Bedarfsschwankungen, saisonal (Sommer/Winter) wie auch im kurzfristigen Regelenergiebedarf beim Betrieb von Gasnetzen. Über die bestehenden langfristigen Speichernutzungsverträge mit den Gesellschaftern verfügt die Gasspeichergesellschaft TGE über eine langfristig stabile Ertragsituation. Gleichwohl sind die derzeit zu erzielenden Preise für die Speichervermarktung sehr niedrig. Daher haben sich die Stadtwerke Gronau entschlossen, die Bewirtschaftung ihres Anteils von 2,9% zukünftig durch zusätzliche Handelsaktivitäten zu optimieren. Dies erfolgt einerseits über tägliche Anpassungen der Tagesmengen für uns und die von uns in der Beschaffung betreuten Energieversorgungsunternehmen sowie andererseits durch zusätzliche Handelsgeschäfte über strukturierte Produkte zu fixierten Konditionen. Die ergänzende Nutzung des Speichers führt dazu, dass für den ergänzenden Anteil der Handelsgeschäfte vorsichtshalber entsprechende Drohverlustrückstellungen im ab dem Geschäftsjahr 2016 gebildet wurden, die im laufenden Geschäftsjahr im Zuge der Fortschreibung geringfügig angepasst wurden.

Auch bezüglich der Versorgungssicherheit für Erdgas sind die Stadtwerke Gronau mit ihrer Beteiligung an einem der großen Kavernenspeicher im Speicherfeld Epe zukunftsfähig aufgestellt. Gleichwohl ist auch hier anzumerken, dass die erheblichen Fixkosten für diese volkswirtschaftlich sinnvolle und politisch gewollte Reservehaltung von den Gasmärkten derzeit nicht angemessen bezahlt werden.

2.1.10. Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung stabil

Die strukturellen Rahmenbedingungen der Wasserversorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Nach den beiden letzten Preiserhöhungen in den Jahren 2013 und 2016 hat sich die Wassersparte bei stabilen Preisen zu einem kontinuierlichen und stabilen Geschäftsbereich entwickelt. Dabei bleiben Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität oberstes Gebot. Regelmäßige Trinkwasseranalysen zeigen, dass alle Qualitätsanforderungen an die Wasserförderung und Trinkwasserqualität eingehalten, die Anforderungen nach Trinkwasserverordnung sowie weitergehende Kriterien (z.B. Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln oder Arzneimitteln) weit unter gesetzlichen oder empfohlenen Grenzwerten liegen. Ein besonderes Augenmerk legt die öffentliche Diskussion auf den Nitratgehalt des Trinkwassers. Während hier bundesweit ein Anstieg – z.T. über die gesetzlichen Grenzwerte hinaus – zu

beobachten ist, liegen die Werte der Stadtwerke Gronau erfreulich stabil. Dies schreiben wir u.a. der langjährigen und engen, kreisweiten Kooperation mit den Partnern in der Landwirtschaft zu, die insbesondere in den Wassergewinnungsgebieten einen sparsamen und möglichst bedarfsgerechten Düngereinsatz zum Ziel hat.

Die Stadt Gronau hat in Abstimmung mit den Stadtwerken Gronau ein Wasserversorgungskonzept gemäß Landeswassergesetz NRW erstellt. In der Aufsichtsratssitzung vom 12.6.2018 und der Ratssitzung vom 4.7.2018 wurde diesem Wasserversorgungskonzept zugestimmt und dieses anschließend der Bezirksregierung Münster vorgelegt. Nach Prüfung durch die Bezirksregierung Münster wurde dem vorgelegten Konzept ohne Änderungen und Korrekturen zugestimmt. Aufgrund der langjährigen sicheren und zuverlässigen Wasserversorgung, die durch langfristige Wasserrechte, Wasserschutzzonen sowie moderne Anlagen und Rohrnetze abgesichert ist, haben sich keine Problembereiche in der Wasserversorgung für Gronau ergeben. Das aktuelle Wasserversorgungskonzept ist bis zum 31.12.2023 gültig.

2.1.11. Rahmenbedingungen für den Netzbetrieb anspruchsvoll

Weiterer Schwerpunkt zur langfristigen Sicherung des Unternehmens ist die versorgungssichere und effiziente Führung unserer Netze. Mit der im Jahr 2016 erfolgten erfolgreichen Inbetriebnahme unseres neuen, zentralen Schalthauses an der Laubstiege in Gronau wurden die mehr als 50-jährigen Altanlagen zur Übergabe aus dem vorgelagerten Netz auf der 110 kV-Ebene mit einem Investitionsaufwand von ca. 3 Mio. Euro entscheidend modernisiert, Netzverluste minimiert und ein weiterer Schritt in Richtung intelligenter Netzinfrastruktur für Gronau erreicht. Auch die im selben Jahr begonnene Implementierung der neuen Netzleitwarte hat sich im praktischen Alltagsbetrieb bewährt und konnte für die restlichen Sparten Wasser und das Abwasserwerk weitgehend abgeschlossen werden. Die neue Netzleitwarte verfügt über eine äußerst innovative Technik, die zukünftig bei Netzausfällen automatisiert Umschaltungen vornehmen und damit Versorgungs-Unterberechnungen auf ein Minimum reduzieren kann. Weiteres Leistungsspektrum sind Online-Lastflussberechnungen und Verbesserungen bei der Lokalisierung von Kabelschäden. Die Technik ist redundant an zwei räumlich getrennten Standorten ausgelegt. Die neue Steuerungszentrale unserer Netze stellt sicher, dass alle zukünftig absehbaren regulatorischen Anforderungen bezüglich Einspeise- und Lastmanagement abgedeckt werden können. Im Jahr 2018 wurde zusätzlich die Integration und Überwachung der eigenen Kommunikations- und Steuerungsnetze in das System der Netzleitwarte umgesetzt. Im Stromnetz werden zudem aktuell Erfahrungen mit dem Betrieb eines regelbaren Ortsnetz-Transformators (RONT) und eines neuartigen Längsspannungsreglers gesammelt.

Der Gesetzgeber hat die Betreiber kritischer Infrastrukturen, und damit auch die Betreiber von Strom- und Gasnetzen, zum Aufbau und zur Zertifizierung eines Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS) verpflichtet. Teils spektakuläre öffentliche Fälle von erfolgreichen Hackeraktionen und Sicherheitspannen in den zentralen IT-Systemen von Unternehmen und Behörden haben die Bedeutung von Cybersicherheit deutlich vor Augen geführt. Die Stadtwerke Gronau haben sich seit 2016 intensiv darauf vorbereitet und die auch bisher schon hohen Sicherheits- und Datenschutzstandards in unserem Unternehmen umfangreich systematisiert und dokumentiert. Zur Jahreswende 17/18 haben wir dieses ISMS einem strengen Audit durch den TÜV erfolgreich unterzogen. Das System wird nun laufend weiter entwickelt und jährlich einem Wiederholungs-Audit unterzogen.

Für einen effizienten und optimalen Netzbetrieb ist die Verzahnung von technischen mit kaufmännisch – regulatorischen Aspekten unerlässlich. Um die mittlerweile sehr komplexen Anforderungen und Auswirkungen der Anreizregulierung in der Netzplanung quantitativ verlässlich berücksichtigen zu können, wurde in 2018 ein neues leistungsfähiges Analyse- und Simulationstool STAR in Betrieb genommen. Damit wird die wirtschaftliche Entwicklung des Netzbetriebes bis 2035 anhand einer Businessplanung unter Berücksichtigung möglicher Investitionsszenarien und Erlös- und Kostenpfade simuliert. Handelsrechtliche, kalkulatorische und regulatorische Effekte werden transparent dargestellt und unterstützen eine konsistente Analyse für eine wirtschaftlich optimierte langfristige Planung des Netzbetriebes.

2.1.12. Rahmenbedingungen für den Bäderbetrieb im steuerlichen Querverbund wurden neu geregelt.

Im Auftrag des Gesellschafters Stadt Gronau sowie als Ergebnis der Betrauung durch den Rat der Stadt Gronau betreiben die Stadtwerke Gronau das Hallenbad und zwei Freibäder in Gronau und Epe. Der Betrieb erfolgt im energiewirtschaftlichen Verbund, der von den Finanzbehörden steuerlich anerkannt ist und den steuerlich vorteilhaften Querverbund ermöglicht.

Die Stadtwerke Gronau haben das schon seit einigen Jahren verfolgte Projekt eines BHKW-Wärmeverbundes zwischen dem Freibad Gronau als „Sommerkunde“ und einem benachbarten Wärmekunden als „Winterkunde“ wieder aufgegriffen und über einen entsprechend neu gestellten Antrag zur Genehmigung vorgelegt. Seit Anfang 2018 liegt nun eine neue verbindliche Auskunft der Finanzbehörden für diesen so gestalteten zukünftig erweiterten Wärmeverbund am Freibad-Standort in Gronau vor. Die Realisierung ist im Rahmen der Errichtung der neuen Feuerwache in Gronau in den nächsten beiden Jahren geplant.

2.1.13. Bauliche Rahmenbedingungen werden mit Teilneubau neu gestaltet.

Mit der Stilllegung der alten Mittelspannungs-Schaltanlage, die im zentralen Verwaltungs- und Betriebsgebäude Laubstiege integriert war, boten sich neue Möglichkeiten zur baulichen Veränderung und Neugestaltung des alten und inzwischen sehr beengten Verwaltungsgebäudes. Nachdem eine Machbarkeitsstudie den teilweisen Rückbau des Gebäudeteils mit der alten Schaltanlage und anschließendem Neubau als wirtschaftlich sinnvollste Variante ermittelt hatte, wurde 2017 ein bundesweiter Architektenwettbewerb für dieses anspruchsvolle Bauvorhaben erfolgreich durchgeführt. Mit dem Verfasser des Siegerentwurfes konnten zum Jahreswechsel 17/18 die Vertragsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden, so dass in den kommenden zwei Jahren die konkrete Planung und Realisierung des Vorhabens geplant ist. An dessen Ende soll ein erheblich erweitertes Verwaltungsgebäude mit modernen, freundlichen Empfangs- und Servicebereichen stehen. Der „Altbau“ soll von der äußeren Fassade dazu passend gestaltet, energetisch und raumklimatisch ertüchtigt und somit auf die notwendige Nachhaltigkeit getrimmt werden. Der Aufsichtsrat fasste am 8.11.2018 auf Basis der detaillierten Planungsarbeiten den endgültigen Baubeschluss für das Vorhaben, das derzeit mit einer Investition von ca. 6,5 Mio EUR kalkuliert wird. Die von den Bauarbeiten betroffenen Abteilungen in Verwaltung und Kundenservice werden ab Mai 2019 für ca. zwei Jahre in ein neues temporäres Verwaltungsgebäude im Gewerbegebiet Epe-Nord umziehen.

2.2. Geschäftsverlauf

Ergebnis 2018

Die Stadtwerke Gronau haben im Jahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.938 das Vorjahresergebnis zwar um T€ 833 verfehlt, das Wirtschaftsplanergebnis wurde aber deutlich übertroffen (+ T€ 772).

Im Einzelnen entwickelten sich die Ergebnisbestandteile wie folgt:

Das Rohergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz erhöhter Energiebeschaffungskosten aufgrund des Verkaufs von Beteiligungen um T€ 252 auf T€ 21.543 verbessert. Die Steigerungen im Personalaufwand, in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Zinsaufwand lassen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um T€ 1.300 auf T€ 3.128 absinken. Die Steuerbelastung ist deutlich rückläufig (T€ - 467).

Investitionen/Finanzierung

Das Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2018 T€ 4.553. Besondere Investitionsprojekte neben dem üblichen Erhalt und Ausbau der Netze waren die Planung und die Vorbereitung für den Rück- und Neubau des Verwaltungsgebäudes und die Anstrengungen im Ausbau des Glasfasernetzes und die weitere Beteiligung in erneuerbare Energien. Dazu wurde die Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) um T€ 220 aufgestockt. Für die Stadtwerke Gronau Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (SEE) wurde die Ersteinlage von T€ 25 vorgenommen.

Die Eigenkapitalquote ist um 1,7 Prozentpunkte von 38,2% auf 36,5% gesunken. Die Verringerung ergibt sich im Wesentlichen aus der höheren Bilanzsumme aufgrund gestiegener Kundenforderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.

2.3. Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

2.3.1. Ertragslage

	2018	Vorjahr	Delta	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	108.396	114.644	-6.248	-5,4%
Akt. Eigenleistungen	640	515	125	24,2%
Sonstige Erträge	910	622	288	46,3%
Materialaufwand	-88.404	-94.491	6.087	6,4%
Rohergebnis	21.543	21.290	252	1,2%
Personalaufwand	-7.925	-7.565	-360	-4,8%
Abschreibungen	-3.214	-3.189	-25	-0,8%
Sonstige Aufwendungen	-6.194	-5.856	-338	-5,8%
Beteiligungserträge	121	211	-90	-42,6%
Finanzergebnis	-1.203	-464	-739	-159,2%
Ergebnis vor Steuern	3.128	4.428	-1.300	-29,3%
Ertragssteuern	-1.043	-1.486	443	29,8%
Sonstige Steuern	-147	-172	24	14,0%
Jahresüberschuss	1.938	2.771	-883	-30,1%

Spartenrechnung	2018	Vorjahr	Delta	
	T€	T€	T€	%
Strom	517	571	-54	-9,4%
Gas	1.849	2.669	-820	-30,7%
Wasser	344	167	177	106,6%
Wärme	123	95	28	29,7%
Energie und Wasser	2.833	3.501	669	-19,1%
Bäder	-895	-731	-164	-22,5%
Jahresüberschuss	1.938	2.771	-833	-30,1%

Strom: Der Stromabsatz erreicht eine Höhe von 364 GWh und verbleibt damit 8% unterhalb des Vorjahres. Während in Gronau bei konstanten Sonderkundenabsätzen nur der Tarifikundenabsatz leicht den Vorjahreswert unterschreitet, so waren Kundenverluste in fremden Netzgebieten insbesondere im Sonderkundensegment zu verzeichnen (- 29 GWh, -11%).

Trotz der Erlöse aus dem Verkauf der Anteile an der TOW ist das Spartenergebnis Strom aufgrund von gestiegenen Energiebeschaffungskosten rückläufig (T€ 54) und erreicht noch eine Höhe von T€ 517.

Gas: Der Gasabsatz verbleibt mit 416 GWh 2% unterhalb des Vorjahresabsatzes. Der Sonderkundenabsatz in Gronau ist aufgrund von Rückkehrern um 36% angestiegen und kompensiert damit den u.a. witterungsbedingten Verlust im Tarifikundensegment über. In fremden Netzen sind dahingegen Absatzverluste sowohl witterungsbedingt als auch durch Lieferantenwechsel festzustellen (-12 GWh, -17%).

Die Wiedereinführung der Bilanzierungsumlage sowie gestiegene Aufwendungen für Energiebeschaffung ohne Weitergabe an die Kunden führten zu einer Senkung der Rohmarge und einem geringeren Spartenergebnis in Höhe von T€ 1.849.

Wärme: Der Wärmeabsatz übertrifft mit 8,6 GWh das Vorjahresniveau um 3%.

Die Wärmesparte erzielt einen Jahresgewinn in Höhe von T€ 123 (VJ T€ 95). Steuererstattungen für Vorjahre führen zu der Ergebnissteigerung.

Wasser: Abermals stieg der Wasserverbrauch entgegen dem allgemeinen negativen Trend auf 2.579 Tm³ (VJ 2.472 Tm³).

Damit konnte das Spartenergebnis mit T€ 344 sogar verdoppelt werden.

Bäder: Die Bäder wurden von insgesamt 239.048 Badegästen besucht und damit fast 45.000 Gäste mehr als im Vorjahr. Während die Besucherzahl im Hallenbad mit 106.197 Gästen um 2% zurück ging (VJ 108.130), stieg die Besucherzahl in den Freibädern aufgrund des frühen und langen Sommers um 54% auf 132.851 Gäste (VJ 86.111).

Der Bäderbetrieb erreicht aufgrund der hohen Besucherzahlen mit einem Verlust von T€ 895 ein gutes Ergebnis. Das Vorjahresergebnis (T€ 731) war durch außerplanmäßige Erlöse aus Versicherungsleistungen (~ T€ 295) positiv beeinflusst.

2.3.2. Vermögenslage

	31.12.2018	Vorjahr	Delta	
	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	41.990	43.140	-1.151	-2,7%
Kundenforderungen	14.168	11.927	2.241	18,8%
Finanzmittelbestand	1.693	1.842	-149	-8,1%
Übriges Vermögen	5.669	4.883	786	16,1%
BILANZSUMME	63.519	61.792	1.727	2,8%
Eigenkapital	23.199	22.068	-419	-1,8%
Bankverbindlichkeiten	6.614	7.842	-1.228	-15,7%
Rückstellungen	13.947	13.301	646	4,9%
Lieferantenschulden	10.575	7.500	-3.075	41,0%
Sonstige Verbindlichkeiten	6.025	7.057	-1.032	-14,6%
Übrige Verbindlichkeiten	3.159	2.475	685	27,7%

Kennzahlen

	31.12.2018	Vorjahr	Delta
Eigenkapitalquote ¹	36,5%	38,2%	-1,7% - Punkte
Anlagendeckung ²	97,4%	97,1%	0,3% - Punkte
Verschuldungsgrad ³	173,8%	161,6%	12,2% - Punkte

¹ Eigenkapital : Bilanzsumme

² Eigenkapital zzgl. langfristiges Fremdkapital : Anlagevermögen

³ Fremdkapital : Eigenkapital

Trotz der Tilgung von Darlehen und sonstiger Verbindlichkeiten ist die Bilanzsumme durch erhöhte Kundenforderungen und Verbindlichkeiten an Lieferanten um 2,8 % auf T€ 63.519 gestiegen. In Verbindung mit dem gesunkenen Jahresergebnis sinkt die Eigenkapitalquote um 1,7%-Punkte auf 36,5%. Während die Anlagendeckung annähernd unverändert bleibt, ist der Verschuldungsgrad um 12,2%-Punkte gestiegen. Im Hinblick auf die mittelfristig anstehenden Investitionen und die notwendige Finanzierung stellt die aktuelle Vermögenslage eine solide Ausgangsbasis dar.

2.3.3. Finanzlage

	2018	Vorjahr	Delta
	T€	T€	T€
Jahresüberschuss	1.938	2.771	-833
Abschreibungen	3.214	3.189	25
Veränderung langfristige Rückstellungen	173	11	162
Auflösung Zuschüsse	-227	-261	34
nachhaltiger operativer Cashflow	5.098	5.710	-612
Veränderungen im Working Capital	-282	584	-866
Übrige operative Ein-/Auszahlungen	-223	126	-349
Operativer Cashflow	4.593	6.420	-1.827
Investiver Cashflow	-1.524	-3.095	1.571
Finanz-Cashflow	-3.218	-3.064	-154
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-149	260	-409
Finanzmittelbestand am 1.1.	1.842	1.582	260
Finanzmittelbestand am 31.12.	1.693	1.842	-149

Der absinkende Jahresüberschuss in Verbindung mit einer hohen Abnahme des Working Capitals führt zu einem operativen Cashflow in Höhe von T€ 4.593 und verbleibt damit T€ 1.827 unterhalb des Vorjahres-Cashflows. Die Finanzabflüsse aus Investitionen und Beteiligungen (investiver Cashflow) und aus Darlehnstilgung und Dividende (Finanz-Cashflow) können damit nicht vollständig gedeckt werden, sodass der Finanzmittelbestand zum 31.12.2018 um T€ 149 sinkt.

3. Prognosebericht

3.1. Risikobericht

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei den Stadtwerken Gronau bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschriften aus KonTraG und HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadensklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Das Risiko aus der Beteiligung am Kohlekraftwerk Lünen wurde mittlerweile mit einer Rückstellung über ca. 9,0 Mio. Euro und über die gesamte Restlaufzeit des damit verbundenen PPA-Vertrages im Jahresabschluss berücksichtigt. Entsprechend wurde das Risiko im Risikoinventar reduziert. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die strukturierte Beschaffung von Strom und Gas, auch als Dienstleistung für externe Stadtwerke, stellt eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Gronau GmbH dar. Dazu werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Beschaffungsvorgänge werden entsprechend eines eigenen Risikomanagements abgewickelt, um die spezifischen Marktrisiken zu steuern.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht nach wie vor ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und trotz der inzwischen um ein Jahr verkürzten Laufzeit des Strombezugsvertrages nochmals ergänzt. Die Aufstockung von insgesamt ca. T€ 191 ergibt sich aus der turnusmäßigen Überprüfung der Rückstellungsberechnung, welche zuletzt mit einer Neubewertung des Kraftwerksbetriebs im Rahmen der Prüfungen einer Verkaufsoption zum Jahreswechsel 2017/18 bestätigt wurde. Die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt für die nächsten vier Jahre aktuelle Terminmarktpreise für Strom, Kohle und CO₂-Zertifikate; von 2023 bis zum Vertragsende im Juni 2035 greift die Berechnung auf Daten einer Fundamentalprognose mittleres Szenario - zurück. Auf Basis einer Modellierung stundenscharfer Spotpreise für Strom wurde der wirtschaftlich sinnvolle Kraftwerkseinsatz und -betrieb simuliert. Da die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG zum 31.12.2016 in ihrer Bilanz negatives Eigenkapital ausweist, wurde der restliche Beteiligungswert in der Bilanz der Stadtwerke Gronau bereits in den letzten Jahren vollständig wertberichtigt. Da die Liquidität über den bestehenden Strombezugs-Vertrag mit ihren Gesellschaftern gesichert ist, werden daraus jedoch keine negativen Konsequenzen für den Fortbestand der TKL-Kraftwerksgesellschaft erwartet.

Risiken in Bezug auf das Kohlekraftwerk in Lünen bestehen noch in Form einer Klage des BUND gegen das Land NRW, die emissions- und wasserrechtliche Fragestellungen in der Genehmigung betreffen. Das Kraftwerk selbst wurde von der Bezirksregierung im November 2014 abgenommen. Laut Bericht vom Januar 2015 wurden keine Mängel festgestellt. Mit OVG-Urteil vom Juni 2016 wurden die Klagen gegen die Genehmigung abgewiesen. Seitdem

befand sich das Verfahren in der Revision vor dem BVG. Im Fokus der Revision stehen grundsätzlich Verfahrensfragen und keine inhaltlichen Aspekte mehr. Mit einem BGH-Urteil im Mai 2019 wurde das Verfahren zur endgültigen Klärung an das OVG in Münster zurück verwiesen. Nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass das Kraftwerk zu Recht genehmigt wurde.

Da der mit der TGE-Beteiligung bestehende Anteil der Stadtwerke Gronau am Gasspeicher Epe ab dem Jahr 2017 neben der bisherigen Portfolio-Optimierung zusätzlich im Bereich zusätzlicher Handelsgeschäfte eingesetzt werden soll, wurden auch für diese Beteiligung im Vorjahr aus Gründen kaufmännischer Vorsicht Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich quotall an dem Anteil der Handelsgeschäfte orientieren. Die Handelsgeschäfte sollen einerseits die Ergebnislage des Speichers verbessern, andererseits können sie jedoch die auch beim Speicher noch bestehenden hohen Fixkosten aus dem Speicherbenutzungsvertrag nicht vollständig erwirtschaften. Für die Ermittlung der Drohverluste wurde in analoger Anwendung des Vorgehens bei TKL die Ergebnissituation bis zum Ende des Speichervertrages in ca. 10 Jahren prognostiziert und entsprechend abgezinst kumuliert. Die Drohverlustrückstellung aus dem Jahr 2017 wurde turnusmäßig zum 31.12.18 überprüft und mit einem Betrag von T€ 100 angepasst.

Strategische Risiken ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld. Insbesondere die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden intensiv beobachtet und ggf. problematischen Entwicklungen wird durch bereichsübergreifende Abstimmung entgegengewirkt.

Betriebsrisiken ergeben sich u.a. durch den Betrieb der Netze und technischen Anlagen. Ausfallrisiken wird durch vorbeugende Instandhaltung begegnet. Dazu wird derzeit eine zentrale technische Betriebsmitteldatenbank (TBM) eingerichtet. Die Netzausfallquote liegt in 2018 unter dem langjährigen Mittel in Gronau. Netzkrisiken bestehen außerdem in Bezug auf mögliche neue regulatorische Anforderungen und erneute Festlegungen zur Höhe der Netzentgelte. In Bezug auf die bevorstehende Einführung von intelligenten Messsystemen zu vom Gesetzgeber festgelegten Preisobergrenzen besteht das Risiko, dass insbesondere unter Berücksichtigung von Kosten, die in der Einführungsphase entstehen, Anfangsverluste möglich sind. Betriebs- und Arbeitssicherheitsrisiken bestehen grundsätzlich durch den Betrieb technischer Anlagen mit Explosionsgefahr und Hochspannung. Zur Verbesserung und Absicherung des hohen Qualitätsniveaus im Arbeitsschutz wurde im Geschäftsjahr 2017 das Betriebshandbuch für den Bereich des Centers Technik neu überarbeitet in Kraft gesetzt.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken durch den Wettbewerb mit zum Teil aggressiven Marktteilnehmern. Zusätzlich bestehen Adressausfallrisiken, diesen wird über externe Ratingeinschätzungen sowie mit einem konsequenten Forderungsmanagement und dem Einsatz von Prepaidzählern begegnet.

Gegenüber unseren Kunden sind ab Mai 2018 mit der neuen DSGVO neue Anforderungen an den Datenschutz zu beachten. Die entsprechenden internen Vorbereitungen dazu sind bereits im Geschäftsjahr 2017 weitgehend abgeschlossen worden. Umfangreiche Kundeninformationen wurden dazu durchgeführt. Die Stadtwerke profitieren dabei von dem hohen Vertrauen unserer Kunden gegenüber unserem Unternehmen.

Die im Herbst 2017 nachträglich aufgedeckten Unterschlagungsvorgänge im Zusammenhang mit Schwimmkursentgelten im Gronauer Hallenbad wurden zwischenzeitlich für den Zeitraum seit 2009 untersucht und konnten mit einem Fehlbetrag von ca. 157 T€ näherungsweise rekonstruiert werden. Diese Schätzungen wurden auch von der Sonderprüfung, die vom Fachdienst Rechnungsprüfung der Stadt Gronau im Jahr 2018 durchgeführt wurde, vollständig bestätigt. Die von der Geschäftsführung aus diesen Erkenntnissen abgeleiteten Änderungen in den Kassen- und Abrechnungsprozessen der Bäderkasse wurden ebenfalls von der Sonderprüfung wie auch von den Aufsichtsgremien vollständig bestätigt und als angemessen bewertet. Mögliche Ansprüche zur Regulierung und zum Schadensersatz werden von der GF konsequent verfolgt. Das zugehörige Ermittlungsverfahren wurde jedoch zur Jahreswende 2018/19 von der Staatsanwaltschaft ergebnislos eingestellt. Das von einer Aktionsgruppe ausgehende Image-Risiko für die Stadtwerke wird weiter beobachtet. Allerdings bietet die Öffentlichkeit nach Abschluss aller Gremiendiskussionen kaum noch einen Resonanzboden für die stark „populistisch gefärbten“, in der Sache jedoch substanzlosen und von den Stadtwerken vollständig widerlegten Vorwürfe.

Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

3.2. Chancenreport

Die Stadtwerke Gronau sind nach wie vor Marktführer innerhalb des Konzessionsgebietes. Gegenüber dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Gronau GmbH als serviceorientiertes Unternehmen mit einem umfassenden Angebot und lokaler Erreichbarkeit auf. Seit vielen Jahren wird diese Stellung durch die Auszeichnung mit dem Siegel des „Toplokalversorgers Strom/Gas“ untermauert. Die Servicequalität des Unternehmens wird kontinuierlich durch Kundenbefragungen überprüft und durch daraus abgeleitete Maßnahmen weiter verbessert. Eine Verbesserung der Kundenbindung soll u.a. auch durch Einführung neuer Produkte erreicht werden. In diesem Zusammenhang wird aktuell auch das neue Geschäftsfeld E-Mobilität aufgebaut. Dazu sollen neue Produkte rund um die Stromversorgung eingeführt und verfolgt werden. Für den Aufbau von Ladeinfrastruktur wurden erfolgreich Förderanträge gestellt.

Um der Identifikation mit dem Unternehmen und den zunehmend ökologischen Bedürfnissen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, wird weiter an der Entwicklung von EEG-Projekten und an der Beteiligung der Kunden über eine breite Bürgerbeteiligung gearbeitet.

Das Energieeinsparkonzept zur Verringerung der Eigenverbräuche konnte im 4. Jahr nach Einführung wiederholt erfolgreich umgesetzt werden. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde seit 2015 jährlich zertifiziert und auch in 2018 weitergeführt. Damit sind die Stadtwerke der Pflicht zur Durchführung eines Energie-Audits gemäß EDL-G nachgekommen.

Bedingt durch die Erneuerung und Zusammenlegung der Schaltanlagen an der Laubstiege ergibt sich die Möglichkeit, das bestehende Betriebsgebäude den Anforderungen an ein modernes und energetisch optimiertes Büro- und Verwaltungsgebäude umzubauen. Gleichzeitig soll die bestehende Verwaltung modernisiert, optisch angepasst und die Nutzfläche erweitert

werden. Weiterhin ist die Integration eines modernen Kundenzentrums geplant. Dazu wurde in 2017 ein Architektenwettbewerb durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Mit der Feinplanung und dem Baubeschluss in 2018 wurden die Voraussetzungen für die Realisierung in den nächsten 2-3 Jahren geschaffen.

Die betriebswirtschaftliche Situation der Bäder konnte durch ein neues Preiskonzept und signifikante Kosteneinsparungen entscheidend verbessert werden. Der damit verursachte leichte Besucherrückgang stagniert aktuell. Hier werden für die Zukunft weitere Anstrengungen unternommen, über Marketing-Maßnahmen die Besucherverluste auszugleichen. Zur Zeit laufen Planungen, durch den weiteren Bau von Blockheizkraftwerken die lokale und umweltfreundliche Produktion von Energie voranzutreiben und den steuerlichen Querverbund der Bäder weiter zu optimieren. Als erster Schritt wird dazu ab dem Jahr 2019 der BHKW-Bau am Freibad Gronau in Verbindung mit einem Wärmeverbund mit dem benachbarten Neubau der Feuerwehr und Rettungswache Gronau umgesetzt.

Im Zeitraum 2016/17 haben die Stadtwerke an der freiwilligen Aktion „Ökoprofit“ im Kreis Borken teilgenommen. Konkret wurden die beiden Geschäftsbereiche der Wasserversorgung und der Bäder im Hinblick auf ökologische und ökonomische Optimierungspotenziale von internen und externen Experten durchleuchtet und nach Projektabschluss erfolgreich zertifiziert.

Im Herbst 2015 haben die Stadtwerke Gronau ein neues Compliance-Managementsystem eingeführt. Ziel ist die uneingeschränkte, ständige Sicherstellung rechtmäßigen Verhaltens im Geschäftsverkehr. Dabei wird der präventive Charakter des CM betont. In den Jahren 2016/17 konnten die geplanten Ersts Schulungen aller Mitarbeiter abgeschlossen werden. Unangekündigte Kassen- und Belegprüfungen führten zu keinen Beanstandungen. Unterjährig fand eine Vielzahl von Aktualisierungen unseres Organisationshandbuches als Sammelwerk aller unternehmensrelevanten Regelwerke statt.

Die aus dem Jahr 2013 stammende Strategie des Bürger-Energiemanagers wurde im Jahr 2018 im Rahmen eines Strategie-Updates auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt. Damit sollen die zwischenzeitlichen Markt-Entwicklungen berücksichtigt werden. Mit der Strategieumsetzung einher geht auch eine konsequente Weiterentwicklung der Unternehmenskultur, um alle Mitarbeiter zur Strategieumsetzung zu befähigen und die dafür notwendigen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse zu flexibilisieren, zu dezentralisieren und somit zu beschleunigen. Die abschließenden Gremienbeschlüsse zur Bestätigung der so erarbeiteten neuen fortgeschriebenen Strategie stehen noch aus.

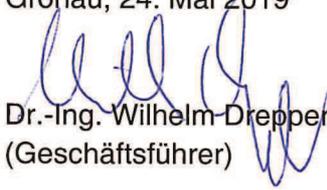
Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2019 liegt vergleichbar zu den guten Vorjahreswerten wie auch über der Wirtschaftsplanprognose. Die geplante Investitionssumme in Höhe von T€ 13.214 befindet sich in der Umsetzung und die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen in Aussicht, dass im Jahr 2019 der geplante Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.122 erreicht wird.

4. Öffentliche Zwecksetzung nach der Gemeindeordnung (GO) NRW

Über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung der Stadtwerke Gronau im Geschäftsjahr 2018 ist gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW sowie § 21 Nr. 2 Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke jährlich zu berichten.

Die öffentliche Zwecksetzung der Stadtwerke Gronau ist im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben. Die Stadtwerke Gronau waren im Berichtsjahr entsprechend ihrer Aufgabenstellung laut Gesellschaftsvertrag tätig und haben somit den öffentlichen Zweck gemäß GO erfüllt. Den im Gesellschaftszweck (Gegenstand) definierten Zielen, insbesondere einer sicheren, preiswerten und umweltschonenden, nachhaltigen Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und anderen Energien sowie mit Wasser, der Beteiligung an Windkraftprojekten, der Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Energie- und Wasserversorgung, der Bereitstellung von Telekommunikationsnetzen und –Dienstleistungen, der Bereitstellung und dem Betrieb von abwassertechnischen Anlagen, Straßenbeleuchtungsanlagen und Bädern haben wir voll entsprochen.

Gronau, 24. Mai 2019


Dr.-Ing. Wilhelm Drepper
(Geschäftsführer)